

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Wilhelmshavener Tageblatt. 1909-1929 51 (1925)**

8.9.1925 (No. 209)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1216963](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1216963)

# Wilhelmshavener Tageblatt

**Ämtlicher Anzeiger**

Wöchentliche Beilagen:

Landmanns Sonntagsblatt : Sportbeilage : Unterhaltungsbeilage : Tageblattbilder

**Bezugspreis.** Das „Wilhelmshavener Tageblatt“ erscheint an jedem Werktag nachmittags. Bezugspreis (ohne Bestellgeld) für Monat August 2.10 Goldmark, beim Abholen in der Geschäftsstelle (Kronprinzenstraße 22) 2.10 Goldmark, durch die Post bezogen für Monat August 2.30 Goldmark.

**Anzeigen.** Der Grundpreis für die 9 gespaltene mm-Zeile oder deren Raum beträgt für hiesige Auftraggeber 8, für auswärtige 12. Familienanzeigen 5, im Auktionsenteil 30 Goldpfennig. Die Rechnungen werden in Goldmark ausgestellt und sind sofort zahlbar. Anzeigen nehmen entgegen die Geschäftsstelle, unsere Annahmestellen und alle auswärtigen Annoncen-Expeditionen.

**Tageszeitung für Wilhelmshaven-Rüstringen sowie Oldenburg-Südriesland. Veröffentlichungsblatt der Marine- u. Zivilbehörden**  
Annahmestellen: H. Jorkisch, Osterstraße 50. W. Römer, Osterstraße 92. J. Fängmann, Marktstraße 8. Drogerie Kell, Wilhelmshavener Straße 82. E. Rothe, Luffenstraße 21. Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, sowie für telephonische Gespräche keine Gewähr. — Bei gerichtlicher Einziehung der Anzeigen und bei Zahlungseinstellung wird der volle Betrag berechnet.  
Expedition: Fernsprecher Nr. 16. In Fällen von höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Erstattung des Bezugspreises. Schriftleitung: Fernsprecher Nr. 1180

N<sup>o</sup> 209. Dienstag, 8. September 1925. 51. Jahrgang.

## Südamerikafahrt des Kreuzers „Berlin“.

Die Vorbereitungen. — Ausreise am 9. September.

Von Kapitänleutnant Hans Reilhad.  
Vor etwa 2 Monaten traf an Bord der von der Marineleitung genehmigte Reiseplan für die Fahrt um Südamerika ein. Erste Frage: Geht um Kap Horn? Und bedauernd wurde festgestellt, daß also außer mir niemand beide Meere werde auf den Tisch legen können, wie es nach alter Seefahrtssitte dem gestattet ist, über das gefährliche Kap umzufahren hat. „Berlin“ geht nämlich nur durch die Magelhaensstraße. Die zweite Frage galt bekannten Häfen von der vorjährigen Westindienfahrt, da sind es nur zwei, die wir bereits angelaufen haben: Ponta Delgada auf den Azoren und Colon am Panamakanal. Alles andere wird uns neu sein.

Wie im Fluge sind diese 2 Monate vergangen in angestrengter Arbeit und in Vorbereitung für die Reise. Es galt, die zu zwei Drittel neu an Bord gekommene Besatzung, darunter 80 Kadetten, zu je vier festen Einheiten zu verschmelzen, die aus einem Kriegsschiff die Kraftvolle, komplizierte und tonzentrierte Waffe macht. Nur 7 Wochen standen dazu zur Verfügung, ausgefüllt allwöchentlich mit Einzelübungen in See. Im August Teilnahme an den Torpedo- und Artillerie-Schießübungen im Flottenverbande. In einem Augenblick wird der angestrebte Ausbildungsdiens durch eine Sensation unterbrochen: „Berlin“ als Mittelpunkt eines Filmabenteuers, „Die eiserne Braut“ genannt. So gar eine richtige Diva sah zigarettenrauchend und lächelnd-abschleudert in der Brückenwand, eine seltene Erscheinung auf dem Gebiete des Seewesens.

Doch auch dies ging vorüber. Es folgte am 1. September die Gefechtsbesichtigung, die dem Inspektör des Bildungswesens der Marine, Herrn Kontreadmiral Hofmann, zeigen sollte, daß der Grundstein der Ausbildung gelegt ist und der Kreuzer in allen Zweigen soweit ist, daß er die Ausreise antreten kann.

Die letzten 8 Tage in der Heimat sind eigentlich „überzählet“. 48 Stunden lang im Dock, um den Schiffsboden von Muscheln- und Tangbewuchs zu befreien und neu zu malen; dann die Kompaße kompenziert und an die Wägenbrücke gegangen. Die festsitzende ganz im Zeichen der Eisenarbeiten. Den ganzen Tag ist die Brücke von wenigstens 8 Kautschuk- und Wagenblockiert, allesamt hochgetürmt mit Kästen, Kisten und Säcken. Es gibt gar nicht genug Menschen, um all den Proviant, die anrollenden Materialien und Inventarien zu verfrachten. Durch der Hände lange Kette verfrachtet alles in den Lasten, deren enger Raum mit größter List ausgenutzt werden muß. Das sind die jorgenbesten Tage für den 1. Offizier und Schiffszahlmeister, für Verwalter und Proviantmeister. Doch auch das Oberdeck erhält seine Zuladung. Zwischen den Schornsteinlagern aufgeschichtet das Holz für Artillerieschießen, die in irgend einem südamerikanischen Hafen für die Schießübungen erbaute werden sollen. Doch nicht nur von Land, auch von der Wasserseite aus herrscht Hochbetrieb. Oel- und Wasserfahrzeuge kommen längs, nicht zu vergessen den unvermeidlichen Aschprägen, Munition und Salutararzneien schafft ein Schlepper heran, Arsenalboote bringen Arbeiter und Werkzeuge für die letzten Arbeiten — zwischen all dem „Paal“ in seinem „Gefährt“, das Original des Kieler Fasens.

Für die persönlichen Besorgungen der Besatzung bleibt bei dieser Tätigkeit wenig Zeit. Das Bekleidungsamt muß schon an Bord kommen, um die schmunden, neuen Jacken anzuprobieren, die unsere Beförderung mit hinausnehmen soll. Aber trotz aller Arbeit und Belastung hat sich die „Berlin“-Besatzung eins nicht nehmen lassen. Nämlich abends ward ein Abschiedsfest veranstaltet, das nicht so bald vergessen werden wird. Neben Musik, Turnen und Vorträgen bildete den absoluten Höhepunkt des Abends ein argentinischer Stierkampf, fliedete bis aufs Blut des tödlich getroffenen Stieres (zweibeinig). Die krampfartigen Zwerchschlechtschütterungen der Zuschauer bewiesen den Erfolg. Ein Tanz bis in die frühen Morgenstunden bewies, daß auch die Kieler Mädels gern mit den Berliner Vätern anbinden.

Noch ein Kohlen, ein großes Reinschiff, dann ist's geschafft. Pünktlich um 11 Uhr am 9. September wird „Berlin“ von der Wägenbrücke abgeben. Doch erst in der Gültigkeit wird sich der feierliche Abschied abspielen und Stadt und Marine dem Kreuzer Glück zu erfolgreicher Fahrt und froher Heimkehr wünschen.

## Die Verbilligungsaktion der Reichsregierung

Befriedigender Verlauf der Preisabbau-Offensive. — Preisabbau im Schneidergewerbe. — Die Lohnverhandlungen. — Eine Notstandsaktion für die Beamten?

\* Berlin, 7. September. Wie wir hören, wird die mittlere Preisabstufung Berlin auf Einladung der Schneiderei an einer Besprechung teilnehmen, die einen Abbau der Preise im Schneidergewerbe herbeiführen will. Wie wir von zuständiger Stelle weiter hören, haben die Verhandlungen mit den verschiedenen Wirtschaftsgruppen, den Kartellen und den Organisationen des Handels und Gewerbes einen befriedigenden Fortgang genommen. Es wurde festgestellt, daß die früher beobachteten Anstiege aufgehört haben, da einschneidende Wirtschaftskrisis zu der Ueberzeugung gelangt sind, daß die Verbilligungsaktion der Regierung Erfolg haben wird, obgleich sich dieses erst am und nach dem ersten Oktober spüren lassen wird. Bei der Reichsregierung ist man sich darüber klar, daß mit der Preislenkung eine „Heranführung von Existenzen aus Handel und Gewerbe“ verbunden sein wird, die den schärferen Bedingungen nicht gewachsen sind und die sich dann andere Erwerbsmöglichkeiten suchen müssen. Man rechnet mit einem bedeutenden Answellen der Zahl der Konkurse, Geschäftsaufsichten und Betriebsstilllegungen. Es wird dringend davor gewarnt, sich zu Engagements verleben zu lassen, die sich bei späteren Preisverhältnissen nicht mehr einhalten lassen, wie es im vorigen Jahre bereits zum Schaden mancher Gewerbetreibenden geschehen ist.

\* Berlin, 7. September. Nachdem sich nunmehr auch die Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft mit der Einleitung neuer Schlichtungsverhandlungen zur Befriedigung der Lohnstreitigkeiten einverstanden erklärt hat,

werden die Verhandlungen voraussichtlich am Mittwoch dieser Woche im Reichsarbeitsministerium stattfinden.

\* Berlin, 7. September. Heute vormittag wurden die Lohnverhandlungen mit den Arbeitern der Deutschen Reichspost wieder aufgenommen. Da es heute vormittag trotz langwieriger Beratungen zu keiner Verständigung zwischen den beiden Parteien gekommen war, wurden die Verhandlungen am Nachmittag fortgesetzt, ohne daß bis 12 Uhr abends ein greifbares Ergebnis erzielt werden konnte.

\* Berlin, 7. September. Der am 27. August im Bankgewerbe gefällte Schiedsspruch, der die Beibehaltung der bisherigen Gehaltsbezüge bis zum 31. Oktober vorsieht, ist von den Angestelltenverbänden abgelehnt worden. Der Deutsche Bankbeamtenverein hat darauf mit Rücksicht auf die wirtschaftliche Notlage der Bankangestellten neue Verhandlungen bei dem Reichsarbeitsministerium beantragt.

\* Berlin, 7. September. Zwischen dem preussischen Finanzministerium und den Reichsbehörden sind Erwägungen im Gange, wie man in diesen Zeiten der Entwertung der schwerer notleidenden unteren und mittleren Beamten Hilfe bringen könne. Es handelt sich um die Einleitung einer Notstandsaktion, die den genannten Beamtenkategorien die Beschaffung von Wintervorräten, hauptsächlich von Kartoffeln und Fleisch, ermöglichen dürfte. Ueber den einzuschlagenden Weg ist man sich noch nicht einig. Man denkt aber daran, die Beamten- und Wirtschaftsgenossenschaften für den Plan der Regierung nutzbar zu machen.

## Eine grenzenlose Blamage deutscher Pazifisten.

Vom „Friedenskongreß“.

\* Paris, 7. September. Am Grabe des unbekanntes Soldaten wurde Sonntag vormittag ein Kranz mit der deutschen Aufschrift „Liga für Menschenrechte“ und der französischen Aufschrift „Dem unbekanntes Soldaten — die Friedenssoldaten“ aufgefunden. Die Vereinigung der ehemaligen Frontkämpfer befaßte sich sofort mit dieser Angelegenheit und stellte fest, daß der Kranz am Sonntagabend von den deutschen Mitgliedern des Friedenskongresses im Namen der „Friedensgesellschaft“, des Reichsbanners „Schwarz-rot-gold“ und der „Deutschen Liga für Menschenrechte“ dort niedergelegt war. Der Frontkämpferverband schickte eine Abordnung zum Polizeichef und forderte Beseitigung des Kranzes. Die Polizei hat daraufhin zunächst das Band mit der deutschen Aufschrift entfernt. Polizisten schnitten die Kranzschleife gestern abends vor einer großen Zuschauermenge ab. Die Kränze selbst wurden heute vormittag entfernt. — (Nach der Brüstung des Reichstagspräsidenten Löbe wäre es eine nationale Anstandspflicht gewesen, daß man sich diese zweite Absuhr erspart hätte.)

\* Paris, 6. September. Der Pazifistenkongreß sollte sich gestern mit der Kolonialfrage beschäftigen, doch beantragte der Berichterstatter die Vertagung des Themas bis zum Vorliegen eines eingehenden Berichtes über den gesamten Fragenkomplex Marokko, Ägypten, Syrien u. Haiti bis zur nächsten Vollziehung, d. h. bis zum kommenden Jahre. Diese Vertagung soll sogar von den deutschen Delegierten ausgegangen sein. Die Vollziehung brachte nun eine Ueberreaktion, nämlich der Franzose Pich sprach sich gegen die Vertagung aus und verlangte, daß der Kongreß, um nicht seine Mission zu verfehlen, gerade den Anlaß des marokkanischen Krieges benutzen müsse, um seinen Abscheu vor dem Kriege auszuspochen. Pich eritete für diese seine Erklärungen lebhaftesten Beifall. Darauf ergriff der Franzose Grisoni das Wort und führte aus, daß A b d e l R i m der schuldige Teil sei (!) und

daß mit ihm ein Frieden unmöglich wäre. (!) Auch ihm wurde lebhafter Beifall gespendet, besonders seitens des deutschen Delegierten v. Gerlach (!), der damit der reaktionären Presse eine unerwartete Freude bereitete.

## Keine Regierungskrise in Preußen.

Erklärungen des preussischen Ministerpräsidenten.

\* Berlin, 7. September. Im Hauptausschuß des Preussischen Landtages erklärte heute Ministerpräsident Braun unter anderem, daß nach seiner Auffassung und der der Reichsregierung kein Bedürfnis zur Umbildung der Regierung, sondern nur das Bedürfnis nach ruhiger, stetiger Regierungsarbeit bestehe. Seine Bemerkungen, die Regierung auf eine weitere parlamentarische Basis zu stellen, würden hoffentlich in den nächsten Monaten von Erfolg begünstigt sein. Er werde sich auf keinen Fall dazu hergeben, zuzustimmen, daß im Lande neue Regierungskrisen herbeigeführt werden.

## Der Pole als preussischer Amtsvorsteher.

Eine deutschnationale Anfrage.

\* Berlin, 7. September. Die deutschnationale Landtagsfraktion hat folgende kleine Anfrage eingebracht: Am 28. März 1925 ist der berühmte Polenführer Kasimir von Donimirski vom Kreistag in Stuhm mit Hilfe des Zentrums und der Sozialdemokraten als Amtsvorsteher für den Amtsbezirk Kollosomp vorgeschlagen worden. Der Herr Regierungspräsident von Westpreußen, dem die Agitation des Donimirski bekannt sein muß, hat denselben trotz alledem zum Amtsvorsteher eines preussischen Amtsbezirkles ernannt und befristet. Angesichts der von Polen ausgewiesenen Tausenden von deutschen Opitanen fragen wir: 1. Was gedenkt das Staatsministerium zu tun, um diese Provokation der deutschen und insbesondere der westpreussischen Bevölkerung rückgängig zu machen? 2. Welche Maßnahmen gedenkt das Staatsministerium zu treffen, um in Zukunft derartige, das deutsche Volksempfinden aufs tiefste verletzende und dem Ausland gegenüber tief beschämende Ernennungen zu verhindern?

## Der Protest der deutschen Minderheiten in Polen.

Eine parlamentarische Abordnung beim Völkerbund.

wtb. Genf, 7. September. (Eig. Drahtbericht.) Eine parlamentarische Abordnung der deutschen Minderheiten in Polen hat dem Generalsekretariat des Völkerbundes eine dringende Denkschrift übergeben, in der sie den Schutz des Völkerbundes gegen die minderheitsfeindlichen Bestimmungen des polnischen Agrarreformgesetzes anruft, der in Genf anwesende Vorsitzende der Deutschen Vereinigung in Warschau wurde in dieser Angelegenheit heute abend vom polnischen Außenminister empfangen.

## Dr. Gaus auf dem Wege nach Berlin.

Drahtmeldung unseres Berliner Vertreters.

Berlin, 8. September. Wie wir hören, wird der deutsche Sachverständige auf der Londoner Juristenkonferenz, Ministerialdirektor Dr. Gaus, am Dienstag mittag London verlassen, um sich nach Berlin zurückzubehalten. Die Veröffentlichung eines gemeinsamen Berichts der Sachverständigen ist für Mittwoch vorgezogen. Dieser Sachverständigenbericht gibt nur eine kurze allgemeine Darstellung des Verlaufs der Verhandlungen, der von allen beteiligten Juristen gemeinsam verfaßt worden ist. Es ist selbstverständlich, daß Dr. Gaus der Reichsregierung noch einen weiteren persönlichen Bericht vorlegen wird.

## Der alldeutsche Verband gegen Stresemann.

Entschließungen des alldeutschen Verbandstages.

\* Berlin, 7. September. Vom alldeutschen Verbandstag in Detmold wurde folgende Entschließung angenommen: „Der alldeutsche Verband erhebt von neuem durch seine Hauptversammlung Widerspruch gegen den vom Reichsaußenminister Dr. Stresemann dem Feinde unterbreiteten Vorschlag eines Sicherheitsvertrages. Er sieht diesen Vorschlag durch die Ablehnung der Bedingungen, die die Reichsregierung vor Eintreten in die eigentlichen Verhandlungen seitens der Feinde erfüllt wissen wollte, als erledigt an und erwartet von der Regierung die ausdrückliche Zurückziehung des Sicherheitsvorschlages. Des weiteren erinnert der alldeutsche Verband daran, daß der vom Kabinett am 29. 8. 1924 feierlich zugesagte Widerruf des Kriegsschuldbeitimmnisses immer noch nicht erfolgt ist. Schließlich verurteilt der Verbandstag die Absicht des Kabinetts, das Deutsche Reich nach Erfüllung der gefellten Bedingungen in den Völkerbund eintreten zu lassen.“

## Die Umstellung der R. P. D.

Auflösung der kommunistischen Gewerkschaften.

\* Berlin, 7. September. Die von Moskau befohlene Auflösung der kommunistischen Gewerkschaftsorganisationen wird jetzt von der R. P. D. gehorjamt durchgeführt. Wie die Rote Fahne meldet, ist die Ueberführung der Industriegruppe Metall der drei kommunistischen Arbeiterunions in den freien Gewerkschaftsbund deutscher Metallarbeiter verwirklicht worden. Die kommunistische Organisation ist aufgelöst und das vorhandene Barvermögen wird der Roten Hilfe überwiesen.

## Polnische Wirtschaft.

Eine Explosion und ein Puffschiffverfall.

wtb. Warschau, 7. September. (Eig. Drahtbericht.) Das Kriegsministerium gibt erst heute bekannt, daß am vergangenen Freitag in Posen in einer Munitionsfabrik Feuer ausgebrochen war, wobei vier Arbeiter in den Flammen umkamen.

wtb. Warschau, 7. September. (Eig. Drahtbericht.) Der hiesigen Polizei ist es gelungen, eine Puffschiffszentrale auszuhacken. Es wurden im Zusammenhang damit 40 Personen, darunter ein Offizier des Militärkommandos, verhaftet. Da die Zentrale in fast allen größeren Städten Piskalen besaß, hat man mit in die Tausende gehenden Fällen zu rechnen.

## Die Offensive Abd el Krim's.

Die Gliedertruppen werden eingesetzt.

Paris, 7. September. Abd el Krim hat, wie bereits mitgeteilt, einen erfolgreichen Angriff gegen zwei Fronten eröffnet. Besonders heftig griff Abd el Krim die französischen Stellungen bei Jial an, aus denen die französischen Truppen vertrieben wurden. Trotz wiederholter Gegenangriffe konnten die Franzosen diese Stellung nicht zurückerobern. Abd el Krim verbreitet einen neuen Aufruf, in dem er seine Anhänger zum äußersten Widerstand auffordert und für Feigheit vor dem Feind Todesstrafe androht. Aus Kex wird gemeldet, daß Abd el Krim seine besten regulären Truppen verschiebt.

London, 7. September. Die „Times“ melden aus Gibraltar, daß das spanische Hauptgeschwader, bestehend aus zwei Kreuzern, zwei leichten Kreuzern, einem Flugzeugmuttergeschiff und einer Zerstörerbootshalbflotille gestern nach der Bucht von Alhucema in See gegangen sei.

London, 7. September. „Westminster Gazette“ schreibt, es scheint wenig Zweifel zu bestehen, daß die Verhältnisse in Marokko einer Krise zustreben. Französische und spanische Truppen wurden zusammengezogen und unter einheitlichen Befehl gestellt. Französische und spanische Kriegsschiffe sind bereit, zusammenzuwirken. Die diplomatischen Vorgänge des Feldzuges sind in Dunkel gehüllt, so daß niemand sagen kann, inwieweit Abd el Krim beabsichtigt, Frieden zu schließen. Dies ist zu bedauern, aber es ist unmöglich, Sympathien mit denen zu haben, die beschlossen zu haben scheinen, daß die Rifbewohner nicht das Recht auf eine völlige Unabhängigkeit haben.

## Surchtbare Niederlage der Franzosen in Syrien.

1500 Tote.

London, 7. September. Der amtliche engl. Funkpruch bringt eine Meldung aus Bagdad, wonach die zum Entzug von Sueda ausgesandte französische Kolonne in einen Hinterhalt gefallen ist und völlig aufgerieben wurde. Über 1500 Mann wurden getötet, den übrigen gelang es, in größter Unordnung zu entkommen. Den Druzen ist ein ganzes Artillerieregiment in die Hände gefallen. Damaskus ist unmittelbar bedroht.

Paris, 7. Sept. Das Kriegsministerium dementiert die englischen Meldungen über eine französische Niederlage in Syrien, wobei 1500 Mann den Tod erlitten hätten und ein Artillerieregiment gefangen genommen worden sei. Eine heute früh im Kriegsministerium eingetroffene Depesche erklärt, daß „alles ruhig“ sei.

## Kleine Nachrichten.

Die Fahrt des Kronprinzen Wilhelm durch Königsberg gestaltete sich zu einem wahren Triumphzuge. Der Kronprinz wurde mit Hochrufen und mit dem Abingen vaterländischer Lieder gefeiert. Das Auto konnte sich nur langsam den Weg durch die Menschenmenge bahnen.

Der Untersuchungsausschuß des preussischen Landtages für die Vorgänge bei der Preussischen Staatsbank (Barmatenschenkung) tritt nach der Sommerpause am 17. September wieder zu einer Sitzung zusammen.

men, die wahrscheinlich den Abschluß der Untersuchungen des Ausschusses bringen wird.

Der Reichsparteitag der Zentrumspartei findet nach Mitteilung der „Germania“ am 16., 17. und 18. November d. Js. statt. Der Ort der Tagung ist noch nicht bestimmt.

## Hindenburgs Teilnahme an den Befreiungsfeiern im geräumten Gebiet.

Drahtmeldung unseres Berliner Vertreters.

qu. Berlin, 8. September. Die Reichsregierung hat gemeinsam mit den Behörden des geräumten Ruhr- und Sanktionsgebietes ein Programm für die offiziellen Feierlichkeiten anlässlich der Ruhräumung aufgestellt. Im Mittelpunkt der Feier wird die Persönlichkeit des Reichspräsidenten von Hindenburg stehen, der nach Möglichkeit alle befreiten Städte des Ruhr- und Sanktionsgebietes besuchen wird. Das Reichsoberhaupt wird am 17. September vormittags Berlin verlassen und nachmittags 3 Uhr in Bochum eintreffen. In Bochum wird eine große Kundgebung der Beamten stattfinden, bei der der Oberpräsident von Westfalen, der Oberbürgermeister von Bochum, der Reichskanzler, der Reichsinnenminister und der preussische Minister des Innern Ansprachen halten werden. Am Abend fährt der Reichspräsident weiter nach Essen. Dort wird am Abend ein politisch-parlamentarischer Abend stattfinden, bei dem wiederum Ansprachen auch vom Reichskanzler gehalten werden. Für den 18. September ist eine große Kundgebung in der Stadthalle in Essen vorgesehen. Der preussische Minister des Innern und der Reichskanzler werden Ansprachen halten. Die Feier in Bochum findet zu Ehren von Westfalen, und in Essen zu Ehren der Rheinprovinz statt. Um 4 Uhr geht die Fahrt weiter nach Duisburg und von dort nach Düsseldorf. In Düsseldorf findet in keinem Kreise ein Abendessen statt, bei dem der Landeshauptmann eine Ansprache halten wird. Am 19. September findet in Düsseldorf eine Vorstellung der preussischen und Reichsbeamten statt, die sich am Aufbruch ausgezeichnet und die Schützen der französischen Regierung erlitten haben. Am 19. September nachmittags wird der Reichspräsident nach Berlin zurückkehren.

Nach einer Meldung der Berliner „Montagspost“ hat der frühere Reichskanzler Dr. Brüning am Sonntagabend seine Reise nach Amerika angetreten.

Die baugewerblichen Arbeitgeberverbände in Rheinland und Westfalen haben das Lohnabkommen vom 22. Mai 1925 gekündigt.

Aus Paris wird gemeldet: Das Kriegsgericht der 6. Region verurteilt den ehemaligen deutschen Generalmajor von Egel, Kommandeur der 33. Kavalleriebrigade, in Abwesenheit zum Tode.

Even Gebin flog in einem Junkers-Verkehrsflugzeug von Malmd nach Dessau, um dort die Junkers-Flugzeugwerke zu besichtigen.

Im politischen Außenministerium haben, wie der „Voss. Zig.“ berichtet wird, Beratungen zur Vorbereitung der Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland begonnen. Die Verhandlungen sollen am 16. September wieder aufgenommen werden.

Die 6. Völkerverversammlung hat den kanadischen Senator Danburge mit 41 von 47 Stimmen zum Ehrenpräsidenten gewählt.

Aus Sofia wird gemeldet: Die Königin des königlichen Hofes dementierte alle in der auswärtigen Presse erschienenen Meldungen über eine Krupenkrankung des Königs oder über eine angebliche Vergiftung mit Typhusbakterien sowie Gerüchte als vollständig aus der Luft gegriffen.

Der frühere französische Minister Renee Viviani ist gestorben.

Die Gebeine des Königs Konstantin von Griechenland werden mit Zustimmung des Ministerpräsidenten Pangalos nach Griechenland überführt werden.

Die spanisch-französische Heeresleitung bereitet sich auf einen Winterfeldzug in Marokko vor.

w. Wetternachrichten aus See. Vst: Wind NW. 1, bewölkt, Regen, See mäßig bewegt. Umrumbaut: Wind NB. 3, Regen, See 4. Außenjade: Wind NB. 4, Regen, See 1-2, Dünung. Bangerooze: Wind SW. 4, See 2. Vostapp: Wind SW. 3-4, Hochwasser über. Kragalt: Wind SW. 3, bewölkt, Hochwasser 4,50 Meter.

## Marine.

Englische Flottenmanöver.

Konstantinopel, 5. September. Die englische Mittelmeerflotte begann an der Westküste von Anatolien auf der Höhe von Smyrna große Manöver. In türkischen Regierungskreisen herrscht deswegen große Aufregung. Die Manöver werden allgemein als Demonstration zur Beeinflussung der Woslawfrage angesehen. Eine Nachricht, nach der englische Patrouillenboote bis in die Darbanelen vorgedrungen seien und Handelsschiffe angegriffen hätten, rief größte Unruhe hervor. Auch U-Boote sollen durch den Bosporus gefahren sein. Man erwartet, daß die türkische Regierung in London und Genf energischen Protest erheben wird.

## Aus den Tadelstädten.

Wilhelmshaven, 8. September.

Marine-Lieutenantskommandeur a. D. Krause verläßt am Mittwoch Wilhelmshaven zur Ueberführung nach Hannover. Herr Krause, eine in Wilhelmshaven bekannte Persönlichkeit, diente vom Jahre 1875 bis 10. Dezember 1900 bei der damaligen Kaiserlichen Marine, am 1. Januar 1901 wurde er Marine-Lieutenantskommandeur und verließ diesen Posten mit Ansichts bis zu seiner Veretzung in den Ruhestand am 30. November 1923. Vor einigen Monaten konnte er sein 50jähriges Jubiläum in voller Mithilfe feiern. Herr Krause war seit 1901 in Wilhelmshaven ansässig. Mit ihm geht ein alter Bürger von uns. Wir wünschen ihm in seiner neuen Heimat noch einen recht langen und zufriedenen Lebensabend.

n. Die öffentliche Versammlung des Deutschen Reichsbankgläubiger-Verbandes im Gesellschaftshaus war von etwa 400 bis 500 Personen besucht. Herr Betriebsanwalt Gustav Winkler aus Leipzig, der von der Landesgeschäftsstelle Hamburg beauftragt worden war, auch in unsern Mauern einen Vorkriegsvortrag über die Aufwertung des Vorkriegsgeldes zu halten, löste seine Aufgabe in sehr gewandter und temperamentvoller Weise. Der Redner führte u. a. aus, daß die Reichsbank schon aus dem Grunde das Vorkriegsgeld — die alten 50-, 100- und 1000-Markcheine — aufwerten müsse, weil das Recht aufseiten der Gläubiger sei und es der Reichsbank, die ein Privatunternehmen sei, nicht schwer fallen dürfte, von ihrem Ver-

mögensbestand von 8 Milliarden Mark nur 2 Milliarden Mark Schulden zu zahlen, zumal die Reichsbankdirektoren schon ihr Geld wieder für alle Fälle bei der Bank von England liegen hätten. Der größte Gegner der Aufwertungsbestrebungen sei der Direktor Schneider gewesen, der plötzlich nach 23jähriger Dienstzeit in den Ruhestand getreten sei, wohlverstanden: getreten (Stürmische Heiterkeit.) Die Reichsbank, so erklärte Redner weiter, sei wahrscheinlich nach den Ständen der Dinge sehr wohl geneigt, mit den Gläubigern einen außergerichtlichen Vergleich zu schließen, denn habe allen Grund dazu, weil in der Reichsbacher Tagespresse vor einiger Zeit die aufsehererregende Meldung gestanden habe, daß in Glas ein Aufkäufer alter Tausendmarkscheine festgenommen worden sei, der für einen dieser alten 1000-Mark-Scheine 300 Mark gezahlt habe. Dieser Aufkäufer — und das sei das Bezeichnende — sei mit einem Ausweis der Reichsbank ausgerüstet gewesen. Da könne man die alten Tausender in Wilhelmshaven doch wohl noch billiger haben. (Bestätigende Zurufe.) Nun habe zwar das Reichsbankdirektorium die Reichsbankaffäre dementiert und die Nebenstellen der Reichsbank schreiben nach zweieinhalb Monaten, für sie wäre der schwebende Prozeß in der Aufwertungsangelegenheit gewonnen. Sonderbarerweise bestätigte aber die Gläser Polizei, daß bei dem Banknotenaufkäufer ein Ausweis der Deutschen Reichsbank vorgefunden worden sei! Wie reimt sich das zusammen? Der Sprecher mahnt dann die Versammelten, zu ihrem eigenen Vorteil in die Kampforgangisation einzutreten, um zu helfen in dem Kampfe des Reichsbankgläubigerverbandes um die Grundsätze von Treu und Glauben. Es trat dann eine kurze Pause ein, in der Aufnahmefragenformulare unter die Anwesenden verteilt wurden, die zwecks Gründung einer Ortsgruppe gleich ausgefüllt werden konnten. Es wird durch die Tagespresse die Einberufung einer Ortsgruppenversammlung erfolgen. In der Pause forderte Herr Winter dann die Erschienenen auf, Fragen zu stellen, die er präzise beantwortete. So fragte u. a. jemand, worin der Unterschied bestände zwischen den grün und den rot gestempelten Banknoten, worauf er die Auskunft erhielt, nur in der Farbe bestiehe der Unterschied, denn beide Gattungen seien vollkommen gleichwertig; im übrigen kommen für die Aufwertung nur Reichsbanknoten in Frage, die bereits vor dem 4. August 1914 ausgegeben sind, alles andere gilt als Inflationsgeld. Im weiteren Verlaufe des Abends sprach dann noch ein Herr vom Aufwertungsverband und forderte zur gemeinsamen Arbeit auf. Der Hauptredner erging sich dann noch kurz über Erlebtes, wie Kriegsverstümmelte mit ihren 8-10 Tausendmarktscheinen tämen, um nach Aufwertung zu fragen, wie alte Leute erschienen sind mit dem vom Munde abgeparten alten Gelde; Hausbesitzer, die für ein paar solcher brauner Lappen ihre Häuser direkt verpfändet hätten usw., sie alle warteten auf Einlösung ihrer Banknoten. Der Reichsbankgläubigerverband habe den Rechtsweg noch vor dem 5. Juli 1925 beschritten, ein späterer Termin käme für das Einlösungsrecht nicht in Frage, doch werde dem Verbands beitrete, werde auch von ihm vertreten und sei somit noch eben früh genug gekommen. Nach einer letzten Warnung, in der sich nunmehr gründenden Ortsgruppe keine politischen

## Sperrung der Wasserleitung.

Infolge vorzunehmender Arbeiten wird das Wasser in der Mitterlichstraße, und zwar von der Bremer Straße bis zur Wilhelmshavenener Straße, morgen (Mittwoch) von vormittags 10 Uhr an bis 1 Uhr nachmittags gesperrt. Mürtingen, den 8. September 1925. Stadtmagistrat (Betriebsamt).

In der Marineschule für Verwaltung und Wirtschaft in Wilhelmshaven werden für einen Sechswochenlehrgang, der am 12. Oktober d. Js. beginnt,

## nebenamtli. Lehrkräfte

Gesucht. Lehrer mit Unterrichtserfahrung in Deutsch, Rechnen, Geschichte und Erdkunde wollen schriftliche Meldungen mit näheren Angaben bis zum 21. September d. Js. einreichen. Der Unterricht findet vormittags und nachmittags statt. Die Vergütung erfolgt nach staatlichen Sätzen. Wilhelmshaven, den 7. September 1925.

## Marineschule für Verwaltung und Wirtschaft, Ockfriesenstr. 16.

## Arbeitsamt für das Jadegebiet,

Mürtingen, Rathaus Bismarckstraße Tel.: Rathauszentrale.

Gesucht werden: 20 Gross- und Kleinnäbde, 11 Hausmädchen, die etwas Kochen können, 7 Hausmädchen für außerhalb, 7 Wirtschaftsmädchen, 2 Haushälterinnen für hier, 1 Zimmermädchen für Leer, 1 Köchin für Leer, 1 Serviererin für hier, 4 Tagelöhner, 3 Morgemädchen, 1 erste Filialleiterin für Kolonialwaren für hier, 1 Lehrling für hier, 20 bis 30 Feldarbeiterinnen für Gut Westfalenhof i. D. Für die Nordseebäder: Hausmädchen in Jahresstellung.

## Perfekte Stenotypistin

vom Harz, 20 Jahre alt, evang. Konfession, sucht Stellung. Gef. Angebote unter P. 9 an die Geschäftsstelle d. Bl.

## Gesucht z. 1. Oktober

ein durchaus anständiges, zuverlässiges Hausmädchen 20-25 J. (Einfamilienhaus, 2 Personen). Meldung nur mit besten Empfehlungen. Frau Mollereidirektor Dettjen, Genossenschaftsstr. 50.

## Gesucht wird ein junges Mädchen

zur Erkerung der Hotelküche. Bahnhof-Hotel, Prinz-Heinrich-Straße.

## Gesucht per 1. Okt.

ein Mädchen für Küche u. Haus, im Alter von 18-20 Jahren. Gehalt nach Übereinkunft. Ernst Müller, Jade i. D.

## Anfängerin

nicht zum 1. Okt. od. spät. Stellung im Büro oder Kontor bei bescheidenen Ansprüchen. Handelsschule bei Luch, Luchenschulbildung. Offerten erbitte unter G. K. 17 an die Exped. d. Bl.

## Heimat-, Natur- und Vogelschutzverein

Lichtbilder-Vortrag des Heimatforschers Pastor Woelken-Sillenstede: Die Jaderüste und ihre Bewohner in den letzten zwei Jahrtausenden am Dienstag, den 15. September, abends 8 1/4 Uhr, im Festsaal der Oberrealschule, Peterstr. Eintritt 1.00 Mark. Am Montag, 14. Septbr., abends 8 1/4 Uhr: Schülervortrag ebendort. Eintritt 30 Pf.

## Bekanntmachung

Gestatte mir, das verehrte Publikum darauf hinzuweisen, daß bei mir die großen, 120 cm langen

## Bilder

für Schlafzimmer im Preise von Mark 36, 34, 29 bei 1/2 Anzahlung und 3 Monate Zahlungsfrist sofort ins Haus geliefert werden. Einrohrungs-Werkstätte H. Giesecke, Marktstr. 37

## Lünse

Hersteller gibt 100 Mk., wenn Kampolda nicht in 1 Min. 6. Menich u. Tier Kopf, Kleider, Filz (Gut) vertilgt. Keine Wange mehr. Einm. und. Kampolda (B) empfehlen Drogerie Joh. Bismarckstraße 77, in Mürtingen Drogerie Kell. Wilhelmshaven Str. 82.



**Der Rat des Arztes:**  
Geben Sie den Kindern reichlich Fett. Blauband-Margarine ist sehr gehaltvoll, bekömmlich und wird gern von ihnen gegessen.

Preis 50 Pfennig das Halbpfund in der bekannten Packung.

**Blauband**  
FRISCH GEKÜHLT

Wir bitten, beim Einkauf von je 1 Pfund „Blauband-Margarine“ das farbige illustrierte Familienblatt „Die Blauband-Woche“ kostenlos zu verlangen.

Verbindungen aufkommen zu lassen, konnte der Vortragende um 11.30 Uhr die Versammlung schließen.

Der Lehrlingsverein der Marinewerft unternahm vor einigen Tagen eine Exkursion, die am 28. August unter Leitung des Gewerkschaftsdirektors Buchmann-Wilhelmshaven ihren Anfang nahm. In Bremen nahmen zunächst längeren Aufenthalt, um die Sehenswürdigkeiten der alten Hansestadt in Augenschein zu nehmen. Dann ging es in rascher Fahrt über Verden-Hannover-Gildesheim dem Ziele entgegen. Abends um 7.30 Uhr traf man in Goslar ein, wo man sich zunächst gute Unterkunft suchte. Am andern Morgen begannen die Wanderungen in die Berge des Harzes und ins Oertal. Der schöne Harz machte auf die jungen Leute, die zum größten Teil noch keinen Berg gesehen hatten, einen überwältigenden Eindruck. Tags darauf wurde der Brocken bestiegen, von dessen Gipfel man leider keine gute Aussicht hatte. Auch Altena und Schierke wurden aufgesucht. Ueber Glend wanderte man nach Roßtrappe, woselbst die Hüttenanlagen besichtigt wurden, die noch heute die alte Glasmacherei besitzen, die von einem Wasserrad von 13 Meter Durchmesser angetrieben werden. Auch die berühmte Hermannshöhle wurde besucht, ferner vergaß man nicht, die Rosttrappe, Thale und das liebliche Bobetal zu durchwandern. Auf der Rückreise wurden dann noch in Hannover die Pelikan-Werke besichtigt und dann ging es zurück nach Wilhelmshaven. Die Fahrt, die den jungen Leuten reiche Belehrungen vermittelt hat, nahm in allen Teilen einen höchst bedeutenden Verlauf. Den leitenden Herren von der Marinewerft, Herrn Direktor Buchmann von der Gewerkschaft und dem Leiter des Lehrlingsvereins, Herrn Lehrer Dratwa, sei auch an dieser Stelle der Dank für das Zustandekommen dieser Fahrt ausgesprochen.

Der Doppelschrauben-Salondampfer „Belgoland“ anternimmt am Donnerstag, den 10. September, seine letzte Fahrt nach Helgoland. Bei dieser Gelegenheit soll versucht werden, den Passagieren die Geschicklichkeiten der Marine in der Nordsee vor Augen zu führen. Eine solche Fahrt dürfte auch den verwöhntesten Ansprüchen genügen, zumal auch der Dampfessel alle Ansprüche, die man an ein tüchtiges Seeschiff stellen kann, erfüllt. Wer über die nötige Zeit verfügt, veräume diese günstige Fahrgelegenheit nicht. (S. Anz.)

n. Richtfest der neuen Wilhelmshavener Strandhalle. Gestern nachmittags um 4 Uhr konnten Bauherr, Bauleiter und Bauhandwerker das Richtfest der neuen Wilhelmshavener Strandhalle begehen. Das Gebäude war aus diesem Anlaß mit Kränzen und Fähnchen geschmückt. Die offizielle Nachfeier findet morgen, Mittwoch abend, in den Räumlichkeiten des Herrn Seher statt. Wer in letzter Zeit einen Reichspaziergang unternahm, konnte das Fortschreiten des in Angriff genommenen neuen Strandhallenbaus, der unter Leitung des Architekten Lübberts aufgeführt wird, feststellen. Auf des Bauherrn Einladung hatten die am Bau beschäftigten Handwerker gestern einen guten Tag.

Preisabbau im Hotelgewerbe. Da mit dem 1. Oktober die Beherbergungssteuer in Fortfall kommt, die das deutsche Hotelwesen erheblich belastet, ist von diesem Zeitpunkt an mit einer wesentlichen Ermäßigung der Hotelpreise, die mehr als 20 Prozent betragen dürfte, zu rechnen. Wie wir erfahren, werden die

Organisationen des Hotelgewerbes einseitlich zu der Frage Stellung nehmen.

Neuer Lottereeinnehmer. Die von Herrn Kaufmann Jangmann verwaltete Lottereeinnahme des verstorbenen Korvettenkapitäns Cokmann ist dem Fregattenkapitän (J.) a. D. Berndt übertragen worden. (S. Anz.)

### Der Chef der Marineleitung,

Admiral Zenker, traf gestern nachmittags 4.05 Uhr aus Berlin hier ein und nahm im Stationsgebäude Wohnung. Die Marineleitungsgebäude hatten aus diesem Anlaß die Kriegslaggelekt. Die gestern durch einen Teil der hiesigen Presse gegangene Nachricht, daß die Anwesenheit des Chefs der Marineleitung mit den Herbstübungen der Flotte im Zusammenhang stehe, trifft nicht zu. Wie uns von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, gilt die Anwesenheit lediglich der Besichtigung der Küstenverte. Die für gestern vorgesehene Fahrt nach Wangerooge wurde des ungünstigen Wetters wegen aufgegeben. Heute vormittag wollte der Marinechef in Schillig; morgen wird voraussichtlich die Weiterreise nach den Unterveerständen erfolgen.

### — e Hebung eines gesunkenen Segelbootes.

Das vor einiger Zeit an der Anlegebrücke der Wallstraße gesunkene Segelboot ist nach angestrengter Arbeit wieder an die Wasseroberfläche befördert worden. Zu den Hebungsarbeiten, die sich äußerst schwierig gestalteten und geraume Zeit in Anspruch nahmen, hatten sich viele Interessenten und Schaulustige angesammelt, um die schwierige Arbeit zu verfolgen.

e. Unglücksfall bei einer Explosion. Als gestern nachmittags der Inhaber der Wild- und Geflügelhandlung Graf u. Jeps, Oberstraße 99, in der auf dem Hofe des Grundstückes gelegenen Gefrieranlage beschäftigt war, explodierte aus bisher unauflöslicher Ursache ein Behälter mit Ammoniak. Der Inhaber des Geschäftes, Herr Graf, erlitt schwere Brandwunden im Gesicht und mußte sofort ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. Besonders sind die Augen in Mitleidenschaft gezogen, doch ist zu hoffen, daß die Sehkraft erhalten bleibt. Infolge der Explosion hatten sich zahlreiche Neugierige vor dem Geschäftshaus angesammelt.

### Küstringen, 8. September.

Der Marineverein „Küstringen“ hielt am letzten Sonnabend im Parkhaus eine Monatsversammlung ab. Aufgenommen wurden 2 Kameraden. Die Niederschrift der letzten Monatsversammlung wurde verlesen und genehmigt. Kam. Klemm erstattete einen eingehenden Bericht über den Anfang August stattgehabten Marinetag in Erfurt. Der Vortrag wurde mit starkem Beifall aufgenommen. Der nächstjährige Marinetag in Duisburg wird voraussichtlich von einer größeren Anzahl Kameraden des Vereins besucht werden. Ferner gab Kamerad Klemm Bericht über die Kassengeschäfte des 1. Halbjahres 1925, hiernach ist die Vermögenslage des Vereins zufriedenstellend.

Nach Erledigung einiger innerer Angelegenheiten wurde von mehreren Kameraden beantragt, die nächste Monatsversammlung mit Damen abzuhalten. Dem Antrage wurde stattgegeben und der Vergnügungsleiter beauftragt, das Weitere in die Wege zu leiten. Näheres hierüber wird durch eine Anzeige bekannt gemacht.

Vremensache. Morgen (Mittwoch) findet nachmittags 6 Uhr im Rathaus Wilhelmshavener Straße eine Sitzung der Armentkommission des 2. Kreises statt.

Spurlos verschwunden ist seit dem 15. August der 16jährige Burische Otto Runge. Er war ausweisweise bei einer in der Genossenschaftsstraße wohnenden Milchhändlerin beschäftigt. Mit dieser hatte er des Geldes wegen Differenzen gehabt. Es wird vermutet, daß der Junge, der schon im vorigen Jahre einmal heimlich ausgerückt war, sich irgendwo auf dem Lande aufhält. Der Vermißte ist mittelgroß, schlank, von kräftiger Gestalt, hat blondes Haar und gesunde Gesichtsfarbe. Bekleidet war er mit grauem Anzug, blauer Schirmmütze, schwarzen Strümpfen und Schuhen. Er hat ein älteres Fahrrad mitgenommen. Nähere Mitteilungen über den Verbleib des Vermißten erbittet die Gendarmerie. — Aus dem Hause Peterstraße 59 wurde das dort eingestellte gelbblau untergestellte eines Kinderwagens entwendet. Vorn und hinten befinden sich am Gestell Griffe zum Schieben des Wagens.

### Letzte Meldungen.

wtb. Berlin, 8. September. (Eig. Drahtbericht.) In zwei verschiedenen nahe beieinander liegenden Stellen im Südosten Berlins brachen gestern nacheinander Dachstuhlbrände aus, von denen der zuletzt ausgebrochene durch zwei der neugeschaffenen Turmbrandwagen gemeldet wurde. In beiden Fällen scheint wiederum Brandstiftung vorzuliegen.

wtb. Berlin, 8. September. (Eig. Drahtbericht.) Als Mörder der am Sonnabend beim Hirschgarten tot aufgehobenen 16jährigen Bode aus Neudamm wurde der 23jährige Müllerburische Klebs, der mit dem Mädchen verheiratet war, festgestellt. Klebs hat sich gestern im Leichenhause an der Leiche seiner Geliebten mit demselben Revolver, mit dem er den Mord begangen hatte, zwei Schüsse in den Kopf beigebracht. In hoffnungslosem Zustande wurde er in die Charité überführt.

wtb. Kiel, 8. September. (Eig. Drahtbericht.) Gestern verstarb an den Folgen eines Schlaganfalls der nahezu 80 Jahre alte Reeder Christian Jvers, Mitinhaber der Reederei Paulsen und Jvers.

wtb. Essen, 8. September. (Eig. Drahtbericht.) Bei einem aus Anlaß der Befreiung Essens in Gelsenkirchen von den Städten Essen und Gelsenkirchen veranstalteten geselligen Abend wurde nach Ansprachen von Oberbürgermeister v. Nebelstedt-Gelsenkirchen, Prof. Baender, dem Vorsitzenden des Vereins der Aufsichtsjäger im Industriegebiet A. Wöhner, folgende Entschiedenheit geäußert angenommen: „Die in Gelsenkirchen versammelten Oberbürgermeister, die Vertreter der Städte und Kommunen mit rund 3 Millionen Einwohnern, die Vertreter von Handel und Industrie

des Ruhrgebietes, und der Aufsichtsjäger und Verkehrsvereine und Gesellschaften bitten die Reichsregierung dringend, einer Beschränkung der Luftfahrt nicht zuzustimmen, sondern völlige Freiheit der Luftfahrt zu fordern, die geeignet ist, alle früheren feindlichen Völkern auf einen gemeinsamen Boden zu vereinigen.“

wtb. München, 8. September. (Eig. Drahtbericht.) In Oberau bei Garmisch wurde ein Postkraftwagenführer, der sich beim Einschließen eines neuen Jagdgewehres in der Nähe der Scheibe hinter eine Gartenhecke gelegt hatte, von einer verirrten Kugel so unglücklich getroffen, daß er bald darauf starb.

wtb. London, 8. September. (Eig. Drahtbericht.) Wie die „Daily Mail“ wissen will, haben die deutschen Interessen des Luftverkehrs Schritte unternommen, um die finanzielle Mitwirkung britischer Unternehmen an der Ausführung eines Planes zur Durchführung eines regelmäßigen Nachtendienstes von Schlafräumen zwischen Berlin u. Hull oder Manchester zu sichern.

### Meteorologische Beobachtungen

des Observatoriums Wilhelmshaven.

Zeit	Temperatur	Wind	Wolkl.	Niederschlag	24 Stunden	
					Temperatur	Niederschlag
8. 9. 2 Uhr	7.5	12.0	0	0	14.7	100
8. 9. 8 Uhr	7.8	10.7	0	0	100	4.8
7. 9. 8 Uhr	7.5	10.8	0	0	100	4.8

Sonnenlaufgang 5.48 — Sonnenh. 6.53 am 8. 9. M. 10.24 nm. — M. 11. 2.40 früh am 10. 9.

Weiterverhersage. Morgen mäßige bis frische, teilweise noch böige Winde aus westlichen Richtungen, frisch, kühl, streifenweise Regenfälle.

### Hochwasser in Wilhelmshaven.

Mittwoch, den 9. Sept.: Vorm. 5.20 — Nachm. 5.35.

### Wasserstände.

Ort	Wasserstand	Über Normal
H. 4.10 vorm.	4.6 m	0.8 m über Normal
M. 10.30	4.8 m	0.6 m über
H. 4.15 nachm.	4.8 m	0.7 m über
M. 10.50	4.4 m	0.2 m über

### Siehe eine Beilage.

Redaktion, Druck und Verlag von Th. S. S. S., Wilhelmshaven, Kronprinzenstraße 22.

### Dofa für Männer.

Neue Kraft durch das neue Sexualkräftigungsmittel „Dofa“ nach Geheimrat Dr. med. Laufen. Hervorragend begünstigt bei vorzeitigen Alterserscheinungen (Nervenschwäche, Erschöpfungszuständen). Kein Narkotikum. Nachhaltige Wirkung. Originalpackung (100 Portionen) 7.50 Mark in allen Apotheken. Auf Wunsch direkter Versand durch unsere Versand-Apothek. Hochinteressante Broschüre kostenlos gegen 20 Pf.-Marke in verschl. Doppelbrief nur durch die Klein-Vertriebler: Dofa G. m. v. H., Fabrik für chem. pharm. Präparate, Hamburg I 239, Stadtbereich 35.

**Naturfreunde,** welche die idealen Bestrebungen des Naturschutzes fördern wollen, bestellen die bilderreiche, vornehm ausgestattete Monatschrift **Naturschutz**. Zeitschrift für Naturdenkmalpflege u. verwandte Bestrebungen. Herausgegeben v. Dr. Herm. Hölzer, unter Mitwirkung v. zahlreichen bekannten u. führenden Persönlichkeiten der Natur- und Vogelbewegung. Bezugspr. nur M. 6.— jährlich. Probehefte versendet auf Wunsch der **Naturschutz-Verlag**, Berlin-Lichterfelde, Wilhelmstr. 42. Postscheck-Konto: Berlin 72944.

**Am Donnerstag, d. 10. Sept.,** vormittags 7.30 Uhr, 1. Einfahrt: **Die letzte Fahrt nach Belgoland** mit dem Doppelschrauben-Salondampfer „Belgoland“. Es soll versucht werden, den Belgolandsfahrern die Möglichkeit zu geben, die großen Herbstmanöver der Marine, die in der Nordsee stattfinden, auf dieser Reise mitzuerleben. **Fahrpreis 11 Mk.** Vorverkauf: Geschäftsstelle Moonstraße 81 (Tel. 1850) und in den bekannten Stadtgeschäften.

**Die deutsche Einheitskurzschrift** beruht auf der Grundlage des Systems **GABELSBERGERI**. Wer sie sich rasch und sicher aneignen und das zeitraubende Umschreiben ersparen will, lernt nur noch in den Kursen des **Stenogr.-Vereins „Gabelsberger“**. Beginn eines neuen Anfängerkurses am Donnerstag, den 10. September 1925, abends 8 Uhr, in der Fortbildungsschule am Mühlentweg. Unterrichtsleiter: Herr Lehrer Weser, Kursumgeld einschl. Lehrmittel 8 Mk. Notenzahl. gefallt.

**Anthrazitkohlen** Kraftbriketts, Grudokoks. **Unckenholt** Tel. 1564. — Handelshafen 7-9.

**Lisenlust** Täglich ab 8 Uhr: **Großes Otto-Konzert.** Morgen Mittwoch von 4-11 Uhr: **Konzert** ausgeführt vom berühmten Konzert-Orchester des Kapellmeisters Otto. **Abends: Gesellschaftstanz.** Es laden freundlichst ein F. Metzgerdes u. die Hauskapelle.

**Keils Café** Mittwoch, den 9. 9.: **2. Wunsch-Abend** 11 Uhr: **Tanzstimmung** Die neue **Jazz**

**Zwetschen!!** Wieder eine Ladung Ia Thüringer Zwetschen eingetroffen, Pfd. 25 Pf., 5 Pfd. 1.15 Mk., 10 Pfd. 2.00 Mk. Ferner: **Interessante ital. Weintrauben** Pfd. 50 u. 55 Pf. **Italienische Pfirsiche** sehr preiswert. **Holländischer Blumentohl** billig. Koch- u. Schüssel Pfd. 20 Pf., 2 Pfd. 35 Pf. **Sehr schone holländ. Tomaten** Pfd. 45 Pf. **Schirmacher** Marktstraße 19, Bismarckstraße 56.

**Rahma** buttergleich. „Rahma buttergleich“ Das große Buttermittel unserer Zeit! Billiger als Butter! Besser als die übliche Margarine! Der besten Kuhbutter ebenbürtig an Gehalt und Geschmack. ½ Pfund nur 50 Pfennig. Kinderzeitung „Der kleine Coco“ oder die Lachzeitung „Fips“ gratis.

**Schröder-Bratz** kommt wieder!

**Müstringer Blinden-Werkstatt**, Grenzstraße 80. Verkauf von Bürstenwaren, Reparatur von Stühlen, Körben u. sonst. Holzwaren.

Wohlfeile

# Kurzwaren

für Schneiderei und Hausbedarf

Günstige Einkaufsgelegenheit für Schneiderinnen

<b>Lotband</b> schwarz und weiß . . . . . 2-m-Rolle	4 Pf.
<b>Nachtband</b> schwarz und weiß . . . . . 10-m-Rolle	25
<b>Niederband</b> schwarz und weiß . . . Meter 0.15	12
<b>Halbleinenband</b> verschiedene Breiten . 3 St.	15
<b>Körperband</b> verschiedene Breiten . . . . . St.	11
<b>Ringband</b> weiß . . . . . Meter	8
<b>Gardinenzacke</b> weiß . . . . . Meter	5
<b>Gardinenkordel</b> gute Qualität . . . . . 7-m-St.	30
<b>Gummiband</b> schwarz, weiß, grau . . . . . 60-cm-Abschnitt	15
<b>Damenstrumpfhalter</b> Kunstseide . Paar	35
<b>Strickwolle</b> „Schmidt“, schwarz und grau . . . . . 100 g	1.10
<b>Strickwolle</b> „Schmidt“, schwarz und grau . . . . . 100 g	1.60

<b>Zentimeter-Maße</b> . . . . . St.	8 Pf.
<b>Kopierädchen</b> . . . . . St.	9
<b>Fingerhüte</b> Stahl . . . . . St.	2
<b>Stecknadeln</b> 100 Stück im Brief . . . 3 Brief	10
<b>Stecknadeln</b> Eisen . . . . . 50-gr-Karton	10
<b>Stecknadeln</b> Messing, 100 Stück auf Papier, Brief	7
<b>Nähnadeln „Alka“</b> . . . . . Brief à 25 Stück	7
<b>Sicherheitsnadeln</b> schwarz und weiß sortiert . . . . . Dutzend	6
<b>Sockennadeln</b> . . . . . 2 Pakete	3
<b>Haarnadeln</b> glatt und gewellt . . . . . 2 Pakete	3
<b>Zopfnadeln</b> gebogen, glatt und gewellt . Karton	7
<b>Druckknöpfe</b> schwarz u. weiß, garantiert rostfrei . . . . . 3 Dutzend	10
<b>Druckknöpfe</b> „Koh-i-noor“, schwarz und weiß . . . Dutzend	10
<b>Wäscheknöpfe</b> sortierte Größen, 4 Dutzend auf Karten . . . . . 0.32	28

<b>Junggesellenknöpfe</b> „Delta“ . . . Dutzend	9 Pf.
<b>Schnürsenkel</b> „Eisengarn“, 100 cm lang . . . . . 3 Paar	20
<b>Schnürsenkel</b> „Mako“, 85 cm und 100 cm lang . . . . . 3 Paar	15
<b>Kordelsenknel</b> 70 cm lang, für Halbschuhe . . . . . Paar	5
<b>Halbschuhsenkel</b> Kunstseide, Rips, 70 cm lang . . . . . Paar	20
<b>Bedersenknel</b> für Arbeitstiefel, 90 cm lang . . . . . Paar	15
<b>Handzwirn</b> weiß . . . . . 8 Sterne à 20 Meter	10
<b>Reihgarn</b> ungebleicht . . . . . 20-gr-Rolle	16
<b>Maschinengarn</b> 4fach, Obergarn, 200-m-Rolle	17
<b>Maschinengarn</b> 4fach, Obergarn, 1000-m-Rolle	80
<b>Nähseide</b> viele Farben . . . . . 30-m-Rolle	5
<b>Knopflochseide</b> schwarz u. farbig, 10-m-Rolle	5
<b>Stopfzwist</b> la Qualität, schwarz u. farbig, Knäuel	8
<b>Stopfwolle</b> schwarz u. farbig, 3 Karten à 5 gr	20

<b>Strickwolle</b> schwarz . . . . . 100 g	70 Pf.
<b>Strickwolle</b> gute Qualität, schwarz und grau . . . . . 100 g	98



**Schreibgewandte Persönlichkeit**  
für Übernahme einer Aufwartungs-Agentur gesucht. Angebote unter M 100 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

**Wer erteilt Unterricht in d. Abendstunden?**  
Offerten unter B B an d. Geschäftsst. d. Bl.

**Bifiten-karten**  
in Buch- und Stein-Druck werden billig, schnell und sauber angefertigt in der Buchdruckerei des Wilhelmsh. Tagebl.  
Th. Süß  
Kronprinzenstr. 22.

Ein fabrikneues **Harmonium** billig abgegeben.  
Pianohaus Gerlach,  
Gösterstraße 88.

**Gesichts-Ausschlag**  
Wizel, Mittel, Flechten verschwinden meist sehr schnell, wenn man den Schaum von Zucker's Patent-Medical-Salbe abends eintrudeln läßt. Schaum erst morgens abwaschen und mit Zucker-Creme nachfetten. Gezielte Wirkung, von Zahnärzten bestätigt. In allen Apotheken, Drogerien, Parfümerie- u. Geflügelgeschäften.

In Wilhelmshaven:  
H. Lehmann, Drogerie  
Drogerie Otto Gremer  
Drog.-Meyer, Marktstr.  
G. Hansmann, Grm.-D.  
G. Nordholz, Gösterstr. 54  
Dra. Schmidt-Homann  
Bismarck-Drog. D. Koch  
Parfümerie W. Stiefel  
in Rüstingen:  
S. Wenschhausen, Drog.  
Wemmers Seifengesch.,  
G. Dempsch, Drog.  
P. Seems, Stern-Drog.  
S. Lütkes, Drogerie

**Metallbetten**  
Stahlmatt., Kinderbett.  
Dir. an Priv., Stat. 1892fr.  
Zusammenschliffabrik Seel (Tübing.)

**Deutsche u. Colosseum**  
**Die Sensation der Woche!**  
**Luciano Albertini**  
der tollkühnste und wagehalsigste Sensations-Darsteller in seinem neuesten Abenteuer

**Das Komplott von Paris**  
Nervenpeitschende sensationelle Erlebnisse in sechs gewaltigen Akten.

**Du sollst nicht begehren deines Nächsten Weib**  
Ein interessanter, pikanter Film von der Freiheit und Gleichberechtigung der Frau. Ehetragödie aus dem Gesellschaftsleben in 6 Akten.

**KAMMER**  
Des enormen Erfolges wegen noch bis Donnerstag!

**Der Glöckner von Notre Dame!**  
Das gewaltigste Filmwerk aller Zeiten in 8 packenden Akten.  
Zur Zeit König Ludwig XI. von Frankreich, dem grausamen Bedrücker seines Volkes.  
Frei bearbeitet nach dem bekannten Roman von Victor Hugo.

Außerdem:  
**Lieblinge der Menschen!**  
Hochaktuell und lehrreich  
Der Hund und seine mannigfache Beziehung zum Menschen, als Luxushund, Wach-, Pacht- und Polizeihund in 5 Akten.

**Geschäfts-Eröffnung.**  
Den geehrten Einwohnern von Wilhelmshaven und Rüstingen zur gefl. Nachricht, daß ich mit dem heutigen Tage **Roonstraße 37** (Nähe Friedrichstraße) eine

**Schuhreparaturwerkstatt**  
mit Maschinenbetrieb  
unter dem Titel Schuhverschönerungsklinik eingerichtet habe. Mein Bestreben wird es sein, mir zur Reparatur anvertraute Sachen unter fachmännischer Leitung sowie billigster Preisberechnung und Verarbeitung von nur gutem Leder und kulanten Preisen zu bedienen. Deshalb versäume niemand diese Gelegenheit, meine Reklame-Woche vom 8.-12. d. M., wo ich zu stark herabgesetzten Reklame-Einführungspreisen arbeiten werde, auszunützen.

**Schuhverschönerungsklinik von Paul Meier**  
Hauptgeschäft Wilhelmshavener Straße 67  
Filiale Roonstraße 37.

**Plakate**  
für alle Veranstaltungen fertigt schnell und preiswert an die  
Buchdruckerei  
Th. Süß  
Kronprinzenstr. 22.

Statt Karten.  
Die glückliche Geburt eines kräftigen Jungen zeigen hochehrfrent an  
**Marine-Baurat Schahmann und Frau Lotte geb. Meier.**  
Kiel, den 5. September 1925  
(Blücherstr. 33).

W. z. s. A.  
Mittwoch, den 9. 9. 1925, abends 8 1/2 Uhr:  
J. □ I.

**Der Stahlhelm**  
6. Kameradschaft.  
Am Donnerstag, den 10. ds. Mts., abends 8.30 Uhr:  
**Versammlung**  
„Eisenluft“, Gösterstr. 8 Uhr: Führerführung. Der Vorstand.

**Photograph. Apparate**  
sowie sämtliche Photo-Bedarfsartikel in reich Auswahl in meinem Photo-Spezialgeschäft. Bei gröss. Einkäufen Zahlungserleichterung.  
**Drogen-Meyer**  
Marktstrasse 18.

Ich kaufe höchstzahlend u. nehme in Tausch gute geb. Möbel.  
Möbelhaus Wallrads, größt. Sp. Gesch. a. Bl. am Bismarckplatz 71/73. Telefon 87.

Wieder in Friedensausstattung in Gangleinen auf Lager:  
**Davids-Holle Roghbuch**, Preis Mfl. 5.50.  
**Carl Lohje's Nachf.**  
Roonstraße 106.

**Danksagung.**  
Für die in so großem Maße bewiesene herzliche Teilnahme bei der Beerdigung unserer teuren Entschlafenen, sowie Herrn Pastor Siurs für die trostreichen Worte am Grabe und für die reichen Kranzspenden sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.  
**Conrad Kiesler**  
u. Angehörige.

**Lotterie-Übernahme**  
Die von Herrn Fangmann verwaltete Lotterie-Einnahme des verstorbenen Korv.-Kapt. **Cosmann** ist mir mit den Stamm- und Neulosen übertragen.  
Verkaufsstellen: Ratsapotheke u. Roonstraße 24.  
**Freg.-Kapt. (J) a. D. Berndt**  
Staatl. Lott.-Einnahmer.

**Schützenverein Rüstingen.**  
**Nachruf!**  
Am Sonnabend, den 5. d. M., starb plötzlich unser lieber Schützenbruder, der Mechanikermeister  
**Karl Reinsch.**  
Er war uns langjährig ein lieber Kamerad und werden wir sein Andenken dauernd in Ehren halten. Der Vorstand.  
Zur Teilnahme an der Beerdigung treten die Schützen am Donnerstag, den 10. d. M., nachm. 1 1/2 Uhr, im Vereinslokal (Hilgenstöhler) an.

**Nachruf!**  
Am 5. ds. Mts., nachmittags 3 1/2 Uhr, verunglückte tödlich in Ausübung seines Berufs unser allverehrtes Mitglied, der Mechanikermeister  
**Herr Karl Reinsch.**  
Wir verlieren in ihm einen aufrichtigen, schaffensfreudigen Kollegen und werden seiner stets gedenken.  
W'haven-Rüstingen, 8. Septbr. 1925.

**Vereinigung selbständiger Schmiede u. Schlosser u. verw. Gewerbe, e. V.**  
Die Beerdigung findet am Donnerstag, 10. d. Mts., nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause Genossenschaftsstraße 103 aus statt.

**GUMMI-STEMPEL**  
Liefertpreisw. Th. Süß Buchdruckerei

**Nachruf!**  
Durch Unglücksfall verstarb unser liebes Mitglied  
**Karl Reinsch.**  
Er war uns allezeit ein lieber und geschätzter Kegelbruder. Wir werden seiner stets in Ehren gedenken.  
**Kegelklub „Holzhacker von 1924“.**

**Nachruf!**  
Ein jäher Tod infolge Unglücksfalles entriß uns unsern lieben Kegelbruder  
**Karl Reinsch.**  
Durch sein liebevolles und aufrichtiges Wesen, sowie durch seine Begeisterung für den Kegelsport erfreute er sich der Zuneigung und Wertschätzung aller, die ihn kannten. Mit ihm haben wir einen lieben Freund und Kegelbruder verloren. Sein Andenken ist unauslöschlich.  
**Kegelvereinband der Jadedstädte und Umgegend, e. V.**

**Nachruf!**  
Am 5. September starb unerwartet infolge eines Unglücks unser hochverehrter Chef, unser geschätzter Fahrlehrer,  
**der Mechanikermeister Karl Reinsch.**  
Durch sein aufrichtiges, schlichtes Wesen, seine nie ermüdende Schaffensfreude, wird er uns ein dauerndes Vorbild bleiben.  
**Das Personal und die Fahrlehrer der Firma Karl Reinsch.**

Gedenktage.

8. September.
1767. August Wilhelm von Schlegel geboren.
1804. Eduard Mörike geboren.
1831. Wilhelm Raabe geboren.
1855. Sebastopol erstickt.
1894. Hermann von Helmholtz gestorben.
1915. Einnahme der Festung Dubno.

Holländisches Urteil zur Alkoholfrage.

Die Bestrebungen in Deutschland, zur Einführung des Gemeindebestimmungsrechtes hinsichtlich der Zulassung oder Nichtzulassung des Verkaufs alkoholischer Getränke zu gelangen, geben erneut Anlaß, die Ergebnisse der Trockenlegung in Amerika näher zu betrachten. Viel Gutes prophezeit das amerikanische Vorbild nicht. Die Einwohner der Vereinigten Staaten befinden sich, was das Alkoholverbot betrifft, in der gleichen Lage wie wir in jener verflochtenen Zeit, da fast alles nur „auf Korten“ zu haben war. Damals verflochten das tiefstinnigste Gespräch binnen fünf Minuten zu halbgefülltesten Kommentaren über Hamstern und verborgene Vorräte. Genau so spricht heute der Yankee von seinen heimlichen verkaufenden Schätzen. Die Vereinigten Staaten sind „trocken gelegte“; aber es wird mehr getrunken als je zuvor. Jeder, vom Millionär, der sich die Küsten mit Whisky oder „Gin“ bei Nacht und Nebel ins Haus bringen läßt, bis zum Büroangestellten, der sein eigenes Bier in der Badewanne braut, und dem Arbeiter, der in einer der zahllosen verbotenen Kneipen Schnäpse ordinärster Sorte mit Wucherpreisen bezahlt — alle umgehen sie das Alkoholverbot mit Hartnäckigkeit und Eifer. Wein trinkt keiner mehr; was davon vorrätig ist, wird für Krankheitsfälle oder festliche Gelegenheiten aufbewahrt. „Eine Flasche Whisky oder Genever“, schreibt ein Korrespondent der „Haagischen Post“, „reicht zwanzigmal so lange als eine Flasche Wein. Cocktails vor Tisch und Whisky-Sodas während der Mahlzeit haben den Platz des bescheidenen Glases Wein eingenommen, das früher das Maßl würtzte. Nicht nur die Männer trinken die schärferen Cocktails; auch die Frauen, sogar die jungen Mädchen halten durch, solange ihnen der Gastgeber das Glas wieder vollschenkt.“ Und eine smarte Amerikanerin zog das hauswirtschaftliche Resümee des Alkoholverbotes mit folgenden Worten: „Seit der Trockenlegung braucht sich die Gastfrau kaum noch darum zu kümmern, was sie ihren Gästen vorsetzt; sind erst die nötigen Cocktails genehmigt, so schmeckt doch keiner mehr, was er trinkt.“ Bekanntlich begann auch in Amerika die Trockenlegung mit der Einführung des Gemeindebestimmungsrechtes. Erst durch das daraus ersließende Durcheinander ergaben sich die eigentlichen Mißstände, weil in dem einen Orte erlaubt war, was im andern als streng verboten galt.

Zwangsläufig folgten — schon in dem Bestreben, wenigstens Ordnung zu schaffen — die Alkoholverbote der Einzelstaaten und endlich die allgemeine Trockenlegung, deren Früchte (siehe oben) wenig einladend vom anderen Ufer des großen Teiches herüberwinken. Harro Essingh.

Aus den Jadedstädten.

Altweiberfommer.
„Die weißen Sommerfäden, Sie segeln still und schwimmen, Dahin in heiterer Höh; Doch wie sie Wald und Fluren So spiegelnd überfließen, Mahnt mich's an Winters Näß!“

An schönen, warmen Herbsttagen zeigen sich oft, wohin man auch blickt, tausende von feinen, zarten Fäden. Sie überziehen Flur und Feld, Wege und Heden mit weichem Flor und werden vom Winde mit funkelnenden Diamanten übersät. Sie wehen wie lange Fädenchen vom Gezweig der Bäume oder schwimmen, zu Kloden zusammengeballt, in der klaren Luft fort. Das reine Weiß des Gespinnstes erglänzt im Sonnenlicht wie Silber und hebt sich zart vom mattblauen Himmel ab.

Herbst- und Marienfäden, fliegender Sommer oder auch Altweiberfommer nennt der Deutsche diese Erscheinung und freut sich ihrer; denn sie läßt auf eine Reihe von schönen Tagen hoffen, die durch milde und würzige Frische, durch Klarheit der Farben erfreuen und deren eigenartiger Zauber noch durch das wehmütige Gefühl von baldigem Scheiden erhöht wird.

Bei anderen Völkern führt die Zeit, in welcher sich die Reize des Sommers und des Herbstes einen, meist ihren Namen nach den Heiligen, dessen Kalendertag in jene Periode fällt. So redet der Franzose von einem Sommer des Heiligen Denis, der Schwede vom Brigitten-Sommer, der Engländer vom kleinen Lukas-Sommer, der Italiener kennt die Katharinen-Zeit, der Tscheche den St. Wenzels-Sommer. In Flandern und Brabant bezeichnet man die Zeit nach dem Heiligen Michael und in der Lombardei nach der Heiligen Theresia.

Wie aber erklärt sich die auffällige Erscheinung, daß meist als Vorboten und Anzeichen prächtiger Herbsttage die weißen Fäden erscheinen? Früher hielt man sie für Ausdünstungen von Pflanzen, neuerdings hat man aber festgestellt, daß sie von Spinnen herrühren. Aber es sind keine Fangnetze für Insekten wie die großen Madgewebe der Kreuzspinne oder wie die Kester der Hausspinne. Die Fäden zeichnen nur die Wege, welche die Spinnen einschlagen. Es sind die Schiffe, auf denen sie sich dem Luftmeer anvertrauen. Freilich weichen die Ansichten der Naturforscher über die Fäden, ihre Entstehung und ihren Zweck, über das Leben der kleinen Webber in vielen Beziehungen noch von einander ab, und manches bleibt noch rätselhaft in der Erscheinung des fliegenden Sommers. Im allgemeinen

aber nimmt man an, daß die Gespinnste von verschiedenen Arten kleiner, herumschweifender Spinnen herrühren, die, um besser ihrer Beute nachgehen zu können, einen passenden Wohnort oder Aufenthalt suchen.

Diese Spinnen sind nicht nur Seiltänzer wie die anderen Arten, sondern auch Luftschiffer, die ihre Webkunst benutzen, um schneller vorwärts zu kommen. Da sie sich gut auf die Webkunst verstehen, begeben sie sich nur dann auf die Wanderschaft, wenn sie schöne Tage voraussehen. Das Tierchen kriecht auf den höchsten Punkt seines Standortes, hebt den Hinterleib hoch empor, daß es fast Kopf steht und schickt aus den Warzen einen oder mehrere Fäden empor, streckt dann die Beine von sich und überläßt das Reissziel sorglos der Luft und dem Winde.

Die Spinnen sind aber nicht ganz auf den Zufall angewiesen, wohin die Luft sie entführt. Sie können den Faden auch als Fallschirm benutzen, indem sie an ihm emporklettern und mit dem Beinen zu einem Knäuel wickeln, das dann allmählich zur Erde fällt.

Wenn die Tierchen den Winter überstanden haben, und bei sonnigem Wetter im März Felder und Heden wieder mit zartem Schleiergewebe überziehen, spricht man wohl von einem Mädchenfommer. Der Landmann sagt: „Der Sommer kommt an“, und im Herbst, wenn sich die Erscheinung viel auffälliger bemerkbar macht: „Der Sommer zieht weg.“

Wilhelmshaven, 8. September.

Der Marine-Verein „Prinz Adalbert“ hielt vor einigen Tagen eine Versammlung ab, die vom zweiten Vorsitzenden, Kam. Meier, eröffnet wurde. Der Kam. Mahmann legte sein Amt als 1. Vorf. wegen Fortzuges nieder. Der 2. Vorsitzende widmete dem scheidenden Kameraden Mahmann warme Worte und rühmte seine Tätigkeit. Die Wahl des 1. Vorsitzenden wurde auf die nächste Versammlung vertagt. Kamerad Marineparrer Romberger gab den Bericht über den Marinetag in Emden. Das Stiftungsfest soll im Oktober im Gesellschaftshaus stattfinden. Das Versicherungswesen des Kyffhäuserbundes wurde warm empfohlen. Das Unterhaltungsgebäude des Vereins wird ab 1. 10. d. Js. um 25 Mark erhöht und zwar von 50 auf 75 Mark. Die Monatszeitung wird von jetzt ab nur in den Versammlungen ausgegeben.

Regimentslag aller 11er in Altona. Der Arbeitsausschuß richtet hiermit die Bitte an alle Hinterbliebenen ehem. Angehörigen der Regimenter 31, die an der Einweihung des Denkmals für unsere Gefallenen teilnehmen wollen, sich schon jetzt die Zutrittskarten zu besorgen. Gegen Vorlegung eines Ausweises stehen diese in der Geschäftsstelle, jetzt Altona, Hotel Kaiserhof, Eingang Bahnhofsstraße, zur Verfügung. Teilnehmer von außerhalb können die Karten brieflich anfordern, Festteilnehmer selber brauchen diese besondere Karte nicht.

Der hiesige Verein des N.-Bundes der Zivildienstberechtigten hielt am Sonntagabend im Beamtenheim eine Monatsversammlung ab. Der wichtigsten Tagesordnung entsprechend war diese Versammlung außerordentlich gut besucht. Zu Punkt 1 wurde

die Niederschrift des letzten Versammlungsberichts verlesen, Johann folgte die Forderung der Beiträge. Punkt 3 behandelte die Aufnahme und Ueberweisung von Kameraden; es wurden überwiesen Kam. Brosda nach Kiel und Quade nach Ludwigslust. Zu 4 wurden die umfangreichen Eingänge verlesen und zu ihnen Stellung genommen. In erster Linie war es der von dem Verein Gumbinnen gestellte Antrag auf nachträgliche Bewilligung der einmaligen Uebergangsbeihilfe. Hier trat vor allem der Standpunkt der vor dem 1. Januar 1921 entlassenen Versorgungsanwärter der alten Wehrmacht zutage, demzufolge die bereits im Januar 1920 gezahlte Dienstprämie einer Entwertung unterworfen war und ihren Zweck (Anschaffung von Zivilgarderoben) durchaus nicht erfüllt hatte. Es wurde daher gefordert, die Nachbewilligung bis Anfang 1920 zurückdatieren und dementsprechend einen Antrag zu stellen. Es wurde noch Beschwerde darüber geführt, daß einige Behörden, besonders die Stadtverwaltungen, keine Antwort auf die Bewerbschreiben erteilt haben. Unter Punkt „Verschiedenes“ wurde bekannt gegeben, daß der Kommerzienabend erst Anfang November im Beamtenheim stattfinden werde. Um 10 Uhr abends konnte die Versammlung geschlossen werden.

Nachrichten für Seefahrer. Das Verzeichnis der Leuzischen Amiralitätskarten und Nautischen Bücher ist neu erschienen und wird von der Firma Dietrich Reimer (Eusth Vossen) A.-G., Berlin, Wilhelmstr. 29, und den Kartenvertriebsstellen bis auf weiteres unentgeltlich abgegeben. — Die Bractonische bei der Schmaltzfeuerungsstelle auf ungefähr 54 Grad 28 Min. N., 8 Grad 16 Min. O ist verschunden. — Seeschiffe, die bei der Ankunft in Hamburg einen Hafenlotsen verlangen, haben bei Dudenbüden auf ungefähr 53 Grad 33 Min. N., 9 Grad 49 Min. O bei Tage die Nationalflagge und im Vortopp die Lotsenflagge, bei Nacht eine weiße Laterne über dem Bug zu zeigen.

Von den Inseln. Unsere ostfriesischen Nordsee-Inseln, die in diesem Sommer recht guten Besuch aufzuweisen hatten, beginnen sich zu leeren. Fast täglich erführen die Schnellzüge größere Mengen Badegäste und die Zahl der Erholungsuchenden, die jetzt noch nach den Inseln fahren, ist nicht mehr groß. Etwa Mitte September ist der Badeverkehr beendet. Schon jetzt haben verschiedene der größeren Geschäfte am Strande geschlossen und die Badegäste suchen die Häuser auf, die auch während des Winters geöffnet bleiben. Allerdings kommt die Vor- und Nachsaison zur Erholung noch wesentlich in Betracht. Bei günstigem Wetter kann der Aufenthalt im Juni und im September auf den Inseln zu einem wirklichen Genuss werden. In der zu Ende gehenden Badezeit hat man festgestellt können, daß die Zahl der Kurzgäste auf allen Inseln gegenüber dem Vorjahre erheblich gestiegen ist, der Aufenthalt der Familien und Einzelpersonen ist aber in der Mehrzahl kürzer gewesen als in den vorhergehenden Jahren. Hier spricht ohne Zweifel die wirtschaftliche Lage mit, die ein längeres Verweilen auf den Inseln nicht gestattet. Zum Teil dürften die Inselaner, abgesehen von verschiedenen Ausnahmen, mit den erzielten Einnahmen zufrieden sein können. Allerdings muß in Betracht gezogen werden, daß viele der Inselbewohner fast nur auf die wenigen Wochen der Hochsaison angewiesen sind, da es im Winter für sie gar keine Einnahmen gibt.

Murstelpeter.

Roman von Friede Birker. Copyright 1923 by Karl Köhler u. Co., Berlin W. 15. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

2. Kapitel. Maria stieg hinauf bis in die dritte Etage und öffnete da mit dem Drücker eine Tür, an der ein großes Schild hing: „Frau Raura Säuberlich, Pension für Damen, mit und ohne Verpflegung.“ Auf dem wie üblich dunklen Korridor legte Maria ihre Ueberkleider ab und ging zu einer großen Zimmertür, die sie leise öffnete. In dem Raum war es dunkel. Halb laut rief Maria: „See, bist Du munter?“ „Ja, Du brauchst nicht so leise zu sein — ich schlafe nicht“, antwortete eine helle Stimme. Maria drehte an der Tür das Licht an. Es war ein gemächliches, großes Zimmer mit schönen, alten Weibermöbeln. Ueber dem runden Tisch mit einer weißen Härteldecke leuchtete ein kleiner Lampen; ein schöner, alter Teppich bedeckte den Fußboden.

An den Tisch geschoben stand ein Fahrstuhl, in dem ein junges Mädchen saß mit schönen, großen Augen, die mit ihrem leuchtenden Blau einen pilant Gegenstand bildeten zu den dunklen, goldigen Locken, ihr freudig und erwartungsvoll entgegen sah. „Guten Abend, Mial! Du siehst ja heute so lustig aus.“

Maria legte ihre Palette auf den Tisch und schloß die garte Gestalt der Schwester herzlich in ihre Arme. „Ich bin auch lustig, keine See. Doch sag, hast Du dich arg gelangweilt, während ich fort war? — Warum hast Du Dir von Frau Säuberlich das Licht nicht angünden lassen?“

„Weißt Du, Mial, ich hatte bis zur Dämmerung keinen und da wollte ich die Augen ein wenig ausruhen lassen.“

„Mein Gott, wenn ich Dir doch überhaupt ein angenehmes Leben schaffen könnte!“

„Mia, nun jammere! Du wieder über Dinge, die sich doch nicht ändern lassen. Du weißt doch, als Kinder sagten wir immer, wenn Ebbe in unserem Taschengeld war: hin ist hin und futsch ist futsch, aus ist aus! Sei lustig und erzähle mir lieber, warum Du so vergnügt ausgesehen hast. Und Klinge doch bitte, nach unserem See. Ich bin mächtig hungrig. Die Brötchen duften so verführerisch.“ See sprach mit einer lebenswichtigen, weichen Stimme, und als sie die Brötchen erwähnte, lächelte Maria.

„Die Brötchen sind schön, daß ich so vergnügt sein kann. Daß Dir erzählen.“

Und anscheinlich berichtete sie der Schwester die Begegnung mit Peter Wolf, während sie zierlich und appetitlich mit schönem altem Porzellan den Tisch bedeckte.

See lachte hell und klingend auf bei ihrer Erzählung.

„Murstelpeter! Wie lustig ist das! Kaufft Du Dich nicht einstimmen, daß Konrad ihn immer verächtlich Murstelpeter nannte, weil er so dick und prall in seinen Ansügen steckte?“

„Nichtig, jetzt entsinne ich mich. Konrad war doch damals sehr erhaben über den kleinen Peter, da er schon in Tertio saß und der Murstelpeter noch Sextaner war.“

„Das müssen wir ihm morgen erzählen. — Du, das ist lieb von Dir, daß Du ihn morgen mitbringst. Ob er sich noch an Konrad erinnert?“

„Gefragt hat er nicht nach ihm.“

„Lange sah sie darauf nieder und Tränen des Mitleids kamen ihr in die Augen, wenn sie an sechzig dachte, da die lustige übermütige See noch der Sonnenschein des Hauses gewesen war.“

Paul Hartmann, der Vater Marias, war Leiter einer großen Maschinenfabrik gewesen und hatte mit seiner Frau und seinen drei Kindern ein sorgenloses, angenehmes Leben geführt. Doch nie hatte er daran gedacht, von seinem reichlichen Gehalt etwas für seine Kinder zu sparen. Es ging alles glatt auf in dem luxuriösen Hausstand. Nach Jahren reiften Glück und Friede dem der erste Schlag für die Familie. Konrad, der im Alter zwischen Maria und See stand, hatte das zweite Mal sein Examen nicht bestanden. Paul Hartmann, der sehr jähornig war, hatte eine böse Szene mit seinem Sohne. Die Folge war, daß der Junge am nächsten Morgen verschwunden war, und alle Nachforschungen blieben erfolglos. Mit dem reinen, sorglosen Glück der Familie war es vorbei. Es lastete doch wie ein Druck auf ihnen allen, daß der Vater in seinem Jähorn dem Sohn die Tür gewiesen hatte, wenngleich auch die Angst und die Sorge um die Zukunft des Sohnes den Jörn des Vaters über das durchgefallene Examen so verhärtet hatten. Kurz vor dieser Katastrophe lernte Maria einen jungen Arzt kennen. Robert Kraft, der Kassenarzt war bei einer berühmten Kapazität für Lungenerkrankungen. Maria und Dr. Kraft liebten sich mit all der jungen stürmenden Seligkeit der wahren großen Liebe. Und Dr. Kraft ging hoffnungsfroh zu Paul Hartmann und bat ihn um die Hand seiner Tochter. Wie ein Schlag traf es ihn, als Paul Hartmann ihm die Hand Marias verweigerte, da er seiner Tochter keine Mitgift mitgeben konnte, und er, Dr. Kraft, ja auch nicht in den Verhältnissen sei, ohne Unterstützung eine Frau zu ernähren. Das war ungefähr ein Jahr nach Konrads Verschwinden. Robert Kraft versuchte nun mit zäher Energie, vorwärts zu kommen, mußte aber zu seinem ohnmächtigen Grimm fühlen, daß Deutschland kein Geld war für ein schnelles Vorwärtsbringen. Kurz entschlossen nahm er Abschied von seinem Professor und sagte Maria, daß er es nicht ausfallen könnte, talentlos zu warten, bis das Schicksal ihm einen Schlag in den Schoß wüfere. Er wolle nach Amerika gehen und für sie und sich ein Glück zimmern.

„Barum das, kleine See?“

„Er hatte dann immer Augen, als ob er eine Gottheit anfähe, so andächtig und verehrend.“

Maria ging um den Tisch herum und küßte See's Augen. Ein eigenartiger schmerzlicher Blick lag in ihren Augen, doch gewaltig nahm sie sich zusammen und versuchte, die Stimmung hinwegzuschützen.

„Was so Nachsichungen nicht alles sehen!“

„Doch, Mia, es war so.“

Es klopfte. Frau Säuberlich, eine Personalisierung ihres Namens, kam mit dem Tee herein.

„Guten Abend, Fräulein Hartmann!“

„Guten Abend, Frau Säuberlich! Das ist nett, daß Sie uns den Tee bringen.“

„Fräulein Hartmann, Herr Sanitätsrat hat angeklingen lassen, daß er morgen mittig käme, wenn Sie zu Haus wären.“

„Danke schön, Frau Säuberlich. — Morgen abend bringe ich vielleicht einen Gast mit, einen sehr alten, aber sehr jungen Bekannten, noch aus unseren Kindertagen eine Bekanntschaft. Da sorgen Sie bitte für etwas mehr Tee.“

„Gern, Fräulein Hartmann. Soll ich etwas Kuchen dazu besorgen?“

„Nein, nein, so äppig wollen wir nicht sein. Weibchen mit Honig tun es auch und die bringe ich selbst mit.“

„Da hat ja Fräulein See einmal eine Anekdote.“

„Ich freue mich auch sehr darauf.“

„Wenn Sie noch etwas wünschen, dann klingeln Sie bitte, Fräulein Hartmann.“

„Ich brauche Sie dann nur noch, wenn wir Tee zu Bett bringen.“

„Na schön! Ich komme dann halb zehn Uhr wieder herein.“

Nachdem See zur Ruhe gebracht worden war, räumte Maria das gemeinsame Wohnzimmer auf und packte ihre Sachen für den nächsten Tag zurecht. Dann legte sie die Bücher der Schwester zusammen

(Fortsetzung folgt)

Der Weffigel und Tischlerverein Wilhelmshagen hielt vor einigen Tagen im Werk-Erholungsheim eine gut besuchte Monatsversammlung ab. Der Vorsitzende gedachte in warmen Worten des verstorbenen Jugendkollegen Herrn Tischlermeister Heffige. Hierauf beschloß man, am 9. bis 10. Januar 1926 in der Glasveranda des Werk-Erholungsheims eine Große Allgemeine Geflügel-Ausstellung abzuhalten. Als Ausstellungsleiter wurde Herr Heino Büchsen, Nürtingen, Wilhelmshagen, gewählt. Als Kommissionenmitglieder wurden gewählt die Herren Hanstein, Anton Albrecht, Karl Büchsen und Wilhelm Wegner. Sodann wurden die Tanten des Herrn Squar (Englische Kröpfer und Heringkröpfer) durch unseren 1. Vorsitzenden besprochen. Herr Squar kann stolz darauf sein, solch schöne Tiere sein eigen zu nennen. Nachdem noch einige Zusätzliche erledigt waren, wurde um 12 Uhr die Versammlung geschlossen. In den Kammer-Schiffen gelangt von heute ab wegen des großen Erfolges das gewaltige Filmwerk „Der Glöckner von Notre Dame“ zur Vorführung, außerdem der interessante und lehrreiche Film „Liebling der Menschen“. (S. Int.) Der letzte Himmelfahrtsumzug in diesem Jahre findet am Donnerstag, 10. September, abends 7.30 Uhr, statt. Für Musik ist gesorgt. Sammelpunkt Zentralplatz (Nürtinger Gasanstalt). Leiter des Zuges ist wieder Herr W. Krämer.

Österreich für die deutsche Einheitskurzschrift. Auf dem 12. deutschen Sienographentag „Gabelsberger“ zu München gab im amtlichen Auftrage des österreichischen Bundesministeriums Sektionschef Dr. Pohl die Erklärung ab, daß auch Österreich die deutsche Einheitskurzschrift aus praktischen Gründen und aus Erwägungen idealer Art einheitlich durchzuführen werde.

Eine Million Wohnungen in Deutschland zu wenig. Das deutsche Volk hat einen Fehlbedarf von 1 Million Wohnungen. In den Jahren 1919 bis 1923 betrug die durchschnittliche Jahreszahl der deutschen Geschlechtszugen 710 000, während sie sich im letzten Jahrzehnt der Vorkriegszeit auf 484 000 belief. Dazu kommt, daß für die aus dem Auslande vertriebenen Deutschen, deren Zahl über 1 Million ausmacht, weitere 200 000 Wohnungen in Deutschland nötig geworden sind. Hunderttausende deutscher Familien müssen sich mit den kümmerlichsten Unterhaltungsverhältnissen begnügen und schon jahrelang vergeblich nach einer Wohnung suchen. Die Förderung der Bauwirtschaft ist daher eine der wichtigsten Lebensfragen, vielleicht überhaupt die wirtschaftliche Schlüsselfrage des deutschen Volkes. Warum geht es nun mit der Bauwirtschaft nicht vorwärts? Die Schuld liegt an der unverhältnismäßigen Steigerung der Baulosen, wenn man vom Kapitalmangel absieht.

Fahrrad Diebstahl. Am 5. d. Mts. wurde einem Kriegsbeschädigten in der Roonstraße ein neues Fahrrad gestohlen. Die linke Pedale ist feststehend. Das Rad hat einen Wert von 100 Mark. Der Dieb hat ein altes Fahrrad stehen lassen und das neue mitgenommen. Sachdienliche Angaben erbittet die Kriminalpolizei, Wallstraße 17. Ein Einbruch wurde in der letzten Nacht bei der Firma Onken, Ede Noon- und Luffenstraße, Manufakturwarengeschäft, verübt. Die Diebe haben die Fensterscheibe in einer Ecke eingeschlagen und den Inhalt, Hemde, Mützen, Kragen usw., durch dieses Loch herausgeholt. Die Täter müssen sich eines Halses bedient haben, denn an den höher gelegenen Werten waren auch die dort aufgestellten Sachen verschwunden. Sie haben wohl in aller Ruhe arbeiten können, denn die Preisschilder und Hutständer lagen in der Nähe der Einbruchsstelle. Hoffentlich gelingt es der Polizei, diesen Bürschen das Handwerk zu legen.

Nürtingen, 8. September. In einer Ausstellung der hiesigen Hilfschulen anlässlich des Verbandstages der obdenburgischen Hilfsschullehrer, fanden sich am Sonntag vormittag um 11 Uhr die Pressevertreter im Sitzungssaal des Rathauses Wilhelmshagen ein. Die vielseitigen und sehr schön gearbeiteten Ausstellungsgegenstände, die von den Schülern der Peitzschule an der Blumenstraße und denen der Comeniuschule an der Kirchstraße stammen, machen auf den Besucher einen sehr guten Eindruck und hinterlassen bei ihm das Gefühl, daß hier etwas geleistet wird, was man von den Schülern anderer Anstalten kaum zu sehen gewohnt ist. Nicht allein einfache Bastel- und Klebarbeiten findet man hier, sondern sehr gute Zeichnungen von Landschaften, Blumensträußen usw., sogar Stadtecken sind vorhanden. Daneben legen ein beredtes Zeugnis von der Handfertigkeit der Kinder und von der vorzüglichen Leitung der genannten Schulen noch schwierigeren Arbeiten ab, wie Tischlerarbeiten, Buchbindarbeiten, Arbeiten aus Pappelein, Metallstücke zur Heimatlunde usw. Auch ein wunderschön gearbeitetes Schattentheater, ein Hünenrad, ein Wehnhut, eine Dampfmaschine und sogar ein großartig funktionierendes Bergwerk ist zu sehen. Auch die Modelle sind mit nicht geringem Geschick, Sitze und anderen Gegenständen, bei denen die Puppen nicht fehlen, gut vertreten. Tabellen über den Gesundheitszustand, den Wohlstand der Kinder u. d. hängen an den Wänden. Das Gesamtbild dieser Ausstellung kann kurz dahin zusammengefaßt werden, daß hier wirklich etwas Tüchtiges geleistet und auch geleistet worden ist.

Ein Herbstfest veranstaltet die Vereinigung für soziale Fürsorge in der Stadt Nürtingen wieder zugunsten des Kinderheim-Neubaus am Sonnabend, dem 26. September, im Schützenhof. Bekanntlich hat in diesem Jahre der Landtag eine Unterfütterung des Neubaus aus Mangel an Mitteln abgelehnt. Alles Mögliche über das Herbst- und Erntefest, an dem auch die Kinder des Heims in einem kleinen Erntespiel aufzutreten werden, ist aus dem Geleit ersichtlich. Die Deutschen und Colosseum-Festspiele bringen von heute ab das neueste Abenteuer des toll-

haften Luciano Albertini „Das Komplotz von Paris“, ferner den interessanten Film „Du sollst nicht begehrten deines nächsten Weib“, eine Ehestragödie in 6 Akten. (S. Anz.)

II. Neupflasterung. Die Pflasterung der Grenzstraße von der Börsenstraße bis zur Bremer Straße ist beendet. Mit den Pflasterungsarbeiten der Grenzstraße von der Bremer Straße bis zur Bismarckstraße ist nunmehr begonnen worden.

n. Cheng-Ting-Ku, ein chinesischer Revolutionär, sprach gestern Abend in einer kommunistischen Versammlung im „Volkshaus“. Der Sohn des Reiches der Mitte erging sich in langen Erklärungen über die Lage in China. Hauptzweck der Versammlung war aber, Gelder für die kommunistische Arbeiterhilfe zu schnorren. Und als Propagandisten hatte man den Chinesen herausgestellt, der sich in seiner Rolle recht wohl zu fühlen schien. Nach dem Chinesen betrat ein deutscher Kommunist das Podium. Dieser Redner betonte, der Chineser habe bereits seinen Jopf abgeschneitten, der deutsche Michel habe aber noch immer die Zippelmütze auf. (Das stimmt allerdings, denn sonst hätte man wohl den chinesischen Propheten zum Teufel gejagt.) Die ganze Versammlung war das, was sie auch wohl sein sollte: eine Komödie, allerdings eine recht langweilige.

### Österrischer Handwerkeritag.

Am 5. und 6. September fand auf Nordberney der 5. österrische Handwerkeritag bei großer Beteiligung des gesamten österrischen Handwerks statt, wozu die Nachbarhandwerkerverbände Odenburg und Danabrad, sowie der Norddeutsche Handwerkerbund Vertretungen entsandt hatten. Die österrische Landesbehörde, die Kreisbehörde Norden, sowie die Ortsbehörde Nordberney nahmen an dieser Tagung als Ehrengast teil. Nachdem am Freitag, den 4. September, abends, die Bundesvorsitzende Hannover, Danabrad, Odenburg und Nürtingen, sowie die Handwerkerkammervorsitzende und Synodus vom Handwerkerbund Nordberney empfangen waren und im kleinen Kreise eine Besprechung über die bevorstehende Tagung gehalten hatten, begann am Samstag vormittag die Volleröffnung der Handwerkskammer zu Nürting in Simmering Hotel. Der Kammerpräsident Kamberger-Emden eröffnete die Versammlung mit warmen Begrüßungsworten an die Ehrengäste und Kammermitglieder. Von den Ehrengästen waren der Einladung gefolgt Regierungspräsident Berghaus, Regierungsrat Dr. Brandau-Nürting, Regierungs- und Gewerberat Dr. H. M. S. Osborn, Landrat Scheede, Dir. Kieser-Norden, Obermeister Wilmann-Hannover, Bürgermeister Lührs und Polizeikommissar Dr. Fartsch-Nordberney. Regierungspräsident Berghaus dankte im Namen der Ehrengäste für die Einladung und Begrüßung und führte aus: Wir achten das Handwerk und beachten das Werk und Wehe des Handwerkerstandes. Die Verbindung zwischen Regierung und Handwerkskammer ist reger, die Zusammenarbeit geht reibungslos voran. Die Regierung tut fürs Handwerk, was sie kann. Die preussische Staatsregierung hat 20 Millionen flüssig gemacht zur Vinderung der Kreditnot des Handwerks, aber Milliarden müssen es sein, wenn wirksam geholfen werden sollte. Es bleibt also mir das alte Rezept: Hilf Dir selbst! Steht alle fest zusammen! Arbeit nach bestimmtem Ziel! Daß die Hoffnung nicht sinken, halter den Glauben an eine Besserung fest und verleihe jeder seiner eigenen Kraft und des Heeren Muths, die alles zum Guten lenken kann. Dieser gute Geist möge im Handwerk stets lebendig erhalten bleiben.

Sodann gab Syndikus Dr. Reiners den Geschäftsbericht über das 1. Halbjahr 1925. Aus dem Geschäftsbericht seien folgende Angaben kurz erwähnt: Die Kammer hat wie immer enge Fühlung mit dem einheimischen Handwerk gehalten und sich an zahlreichen Versammlungen und Sitzungen beteiligt. Der Vorstand ist fünfmal zusammengesessen, das Tageloh für das Rechnungsjahr 1924/25 weist 4319, dasjenige für 1925/26 bisher 2374 bearbeitete Ein- und Ausgänge auf. Im Frühjahr sind von den Innungen 498 Lehrlinge in 146 Terminen geprüft, davon acht ohne Erfolg, während sich bei der Kammer 223 Prüflinge in 72 Terminen der Meisterprüfung unterzogen haben, davon 19 ohne Erfolg. An 12 Meisterkursen haben 216 Gesellen teilgenommen. Durch die Beauftragten der Kammer sind 2750 Betriebe untersucht worden, gegen 10 Handwerker ist Strafantrag gestellt, weil sie unbefugte Lehrlinge ausgebildet haben. Die Lehrlingsrolle für 1924/25 weist 917 Lehrlinge nach, von denen 805 die Innungsmitgliedern beschäftigt sind.

Dr. Reiners streifte dann in seinem Bericht kurz verschiedene Gesetze, die für das Handwerk besonders wichtig waren. Er behandelte das Berufsschul- und Genossenschaftswesen. Das Borgunwesen, welches leider wieder in letzter Zeit stark eingegriffen ist, wurde besonders erwähnt. Die sogenannten Mittelstands-Kredite des preussischen Staats wurden als zu gering bezeichnet. Es wurde besonders zum Ausdruck gebracht, daß die Sparlaffen wieder den Realcredit pflügen und daß die Reichsbank den Discount ermäßigen möge. Heute herrscht Preiswucher, der allen Preisabbaumaßnahmen spottet, dazu eine steuerliche Belastung, die den Kleinbetrieb erdrückt. Zum Schluss wurde folgende Entschliessung einstimmig angenommen: „Die Volleröffnung der Handwerkskammer Nürting erkennt die Versuche der Reichsregierung, der für das Handwerk nicht minder als für andere Berufszweige unangenehme Preise fordert, denn dies könnte nur zum Schaden des Handwerks selbst ausfallen. Die Ursachen der Preissteigerung liegen keineswegs beim Handwerk, sondern sie weisen in erster Linie auf die wirtschaftliche Abminderung des deutschen

Reichtums durch die Fremdstaaten und auf die der deutschen Volkswirtschaft aufzugesaugenen Kosten hin, in zweiter Linie auf die Preisgestaltung der Kartelle und Syndikate, die Preispolitik der Reichs- und Großbanken, die Ueberlastung der Wirtschaft mit Steuern und nicht zuletzt auf die Fälle ertragloser und überflüssiger Arbeit, die in den zahllosen Behörden, Dienststellen und Wirtschaftsbetrieben zu leisten ist. Die Volleröffnung bittet die Reichsregierung, ihre Maßnahmen gegen diese Grundursachen zu richten, dagegen die Erzeugung von Sachgütern, den Bau von Wohnungen und Verkehrswegen dadurch zu fördern, daß jede freie Reichsmark unmittelbar diesen Zwecken zugeleitet wird. In dem Wiederaufbau des Realcredits sieht die Volleröffnung die erste und dringlichste Aufgabe der inneren Wirtschaftspolitik.“ (Schluß folgt.)

### Umgegend und Provinz.

Schorrens. Die älteste Einwohnerin unserer Gemeinde dürfte wohl die unter dem Namen Oma Evers hier bekannte Frau Bohnentamp sein. Am 11. September vollendet sie ihr 92. Lebensjahr. Die alte Frau ist geistig noch sehr roge.

Nürting. Die städtischen Kollegien beschäftigen sich in ihrer letzten Sitzung mit der zu errichtenden Fahr- und Reitschule. Nach längerer Debatte wurde einstimmig ein Antrag Hoes angenommen, wonach der Baukostenanschlag von 40 000 Mark spätestens fünf Jahre nach Eröffnung des Betriebes der Reit- und Fahrtschule zurückgezahlt sein muß, oder zu dem jeweiligen Reichsbankdiskont zu verzinsen ist. (Anmerkung der Schriftleitung: Da der Fahr- und Reitverein die fraglichen 40 000 Mark zinstlos und unfindbar haben wollte, werden nun zunächst wieder längere Verhandlungen nötig sein und es ist keineswegs ausgeschlossen, daß sich die Stadt Emden wieder von neuem der Sache annimmt und versucht wird, durch günstigere Bedingungen die Fahr- und Reitschule nach Emden zu ziehen.) — Um einen dauernden Fernsprechbetrieb zu gewährleisten, sind schon vor längerer Zeit Erhebungen darüber angestellt, ob sich der Selbstanschluß für das Fernsprechen ermöglichen lasse. Die Post verlangt für die Durchführung der Anlage einen Kostenaufschlag von 10 000 Mark. Für diese Summe hätte ein Garant aufzutreten, der nur in der Stadtverwaltung gefunden werden kann. Da reichlich 300 Fernsprechnutzer in Frage kommen, würde auf den Einzelnen ein Anteilbetrag von 35 Mark entfallen. Auf die Aufforderung der Stadt haben sich bis jetzt 1/3 der Fernsprechnutzer zur Uebernahme dieses Anteils bereit erklärt. Nach entsprechenden Darlegungen des Bürgermeisters wurde beschlossen, die Garantie stadtsseitig zu übernehmen und die Post zu veranlassen, den nicht willigen Fernsprechnutzern den Anschluß zu kündigen. Sollte die Post auf diesen Wunsch nicht eingehen können, so soll versucht werden, auch die noch abweislich stehenden Teilnehmer zur Zahlung ihres Anteils zu bewegen.

Calvorde (Dist.). In die Dreschmaschine geraten. Im benachbarten Wegesfeld leistete der 70-jährige Andauer Bider auf dem Pfarrhofe Dienste beim Dreschen. Als er an der Strahlpresse heraufsteigen wollte, rutschte er aus und kam ins Getriebe der Maschine. Diese verletzte ihn schwer am Kopfe und riß ihm beide Beine und den linken Arm ab. Der Tod trat sofort ein.

Norden. Eine japanische Viehverkaufsgesellschaft wickelt seit einigen Tagen in Ostfriesland und stattete den züchterischen Veranstaltungen einen Besuch ab. Die Absicht der Kommission war, ostfriesische Schafe für Japan zu kaufen. Ursprünglich hatten die Japaner die Absicht, 2-jährige Schafe zu erwerben. Sie sind jedoch davon abgegangen und haben sich für jüngere, dreijährige Tiere entschieden, wahrscheinlich auf Grund der Ueberlegung, daß sich jüngere Tiere leichter akklimatisieren. Zusammen mit einem Vertreter des Landwirtschaftlichen Hauptvereins, der die hervorragenden Sachkenntnisse der Japaner besonders erwähnt, sind die Herren drei Tage lang im Auto durch Ostfriesland gefahren und haben die hauptsächlichsten Züchter im Rummshörn sowie in den Kreisen Wittmund und Norden besucht. Im ganzen hat man ihnen 90 Tiere vorgeführt, von denen sie 50 Mutterlammern und Docklammern zu recht guten Preisen kauften. Die Tiere werden am 13. September in Hamburg auf einem japanischen Dampfer nach Yokohama verladen und — wenn nichts dazwischen kommt — 60 Tage unterwegs sein.

Norddeich. Dem Vernehmen nach soll bis zur Saison 1926 auf der Mole eine große Schuchhalle hergestellt werden. Damit würde einem dringenden Bedürfnis abgeholfen. Die Reisenden, die sich immer sehr über das Fehlen einer gedeckten Halle geklagt haben, brauchen dann nicht mehr bei Wind und Wetter stundenlang auf der Mole stehen, wie es gestern wieder der Fall war. Der Wasserstand war derzeit hoch, daß die Reisenden des Dampfers „Zuiji“ nur bei Aufwendung großer Mühe und großen Zeitverlustes gelandet werden konnten.

Nordberney. Die „Badezeitung“ meldet 33 665 bis zum 1. September abends angemeldete Personen; im Jahre 1924 waren es 33 417. Der Reichsminister des Äußeren, Herr Dr. Stresemann, ist zum zweiten Male in diesem Sommer zum Kurzgebrauch hier eingetroffen.

Odenburg. Der diesjährige Krammarkt beginnt Sonntag, den 4. Oktober, und endet Freitag, den 9. Oktober, mittags 12 Uhr.

Elstfeld. An der Seefahrtsschule zu Elstfeld beginnt am Dienstag, den 15. September, eine Zubehörprüfung zum Führer von Fahrzeugen in der mittleren Hochseefahrt.

Einwanderung. Die Freizugsverträge war in diesen Tagen wieder Gegenstand von Meldungen auswärtiger Blätter, die nicht ganz zutreffend sind. So wurde am Sonntag von verschiedenen Zeitungen berichtet, daß eine Schließung der

Werk unmittelbar bevorstehe. Auf Grund der zuverlässiger Informationen können wir dies gegenüber feststellen, daß davon vorläufig nicht die Rede sein kann. Am Sonnabend sind Verhandlungen über die Weiterführung des Werkbetriebes eingeleitet worden, an denen die Vernehmen nach auch die obdenburgische Staatsregierung beteiligt gewesen ist. Die Verhandlungen werden nach dieser Woche über andauern. W ihrem Abschluß sind alle Meldungen und Gerüchte über eine Einstellung des Werkbetriebes mit Besicht aufzunehmen.

Helgoland. In selbstmörderischer Absicht stürzte sich westlich von dem 63 Meter hohen Lammensfelde ein 27-jähriger Kreisgesessener aus Chemnitz vom Felsen. Kleider und Papier hatte der Bedauernswerte vorher am Felsenrande mitgebracht. Die Leiche konnte geborgen werden und wurde auf dem Helgoländer Friedhof bestattet.

Lüneburg. Weffigel in der hiesigen Leitung der Deutschen Volkspartei. Die Vorstandssitzung der D. V. P. wurde überrascht im dem Entschluß Dr. Wagners, sein Amt als erster Vorsitzender wegen beruflicher Arbeiten niederzulegen. Dr. Wagner verbleibt jedoch im engeren Vorstand der Parteiorbitgruppe. Zu seinem Nachfolger wurde einstimmig Landgerichtsdirektor Putzfarlen gewählt.

Hannover. Wie die „Weserzeitung“ meldet, sind Bohrungen der Greiser Werke, Hannover, in der Nähe von Peine öfunden geworden. Bemerkenswert ist bei diesen Bohrungen, daß sie bereits in einer Tiefe von 250 Meter sündig wurden, während bei den Bohrungen im benachbarten Nienhagen erst bei 700 bis 800 Meter Tiefe Öl angetroffen wurde. Die Tagesproduktion bei der einen Bohrung beläuft sich auf 500 Kilogramm, bei der zweiten auf über 2000 Kilogramm. Das Öl zeichnet sich durch hohen Benzingehalt aus und übertrifft daher an Qualität alle bisher in Deutschland angetroffenen Öle.

### Neues aus aller Welt.

Gänsebraten, der 3000 Mark kostet. Das Schöffengericht Berlin-Weeding verhandelt in einem Wucherprozeß gegen die Besitzer des Gasthauses Rennbahn-Grünevald. Ein Gast hatte eines Tages zweimal kalten Gänsebraten bestellt. Schätzungsweise erhielt er 150 Gramm Gänsebraten mit Knödeln dazu ein paar Stücken Brot, und ein paar Krüme Butter. Dafür wurden ihm als Preis, der nicht an der Speisefarke stand, je 8 Mark, also 16 Mark abgefordert. Der Gast erhob Beschwerdeanzeige wegen Preiswucher gegen den Geschäftsführer. Das Gericht kam zu einer empfindlichen Strafe, indem es wegen Preiswucher in Lateinzeit mit Vergehen gegen die Preisbehörde der Verordnung, auf zwei Monate Gefängnis und 1500 Mark Geldstrafe erkannte. Die Geldstrafe wurde auch in 1500 Mark Geldstrafe umgewandelt, so daß die beiden Gänsebraten, die dem Gast zusammen 16 Mark gekostet hatten, dem Beschuldigten 3000 Mark kosten.

Der Indianer und der Seuf. Zu einem Essen, das der Präsident der Vereinigten Staaten, Grant, einmal Mitgliedern des Abgeordnetenhaus und des Senats gab, waren auch zwei Häuptlinge der Dakota-Indianer geladen. Bei der Mahlzeit sahen sie, wie die Gäste auch von einem braunen Leig, der ihnen gänzlich unbekannt war, schöpften. Der eine Häuptling ließ sich auch von dem Leig geben und führte einen Gefäß voll zum Mund. Er verzog nach Indianerart keine Miene, aber ein anderer Indianer röllte ihm über die Wangen. Der andere Häuptling hatte ihm aufmerksam zugehört, da er wissen wollte, wie ihm die unbekannte Speise schmeckte. Als er die Tränen sah, fragte er erstaunt: „Warum weint mein Bruder?“ — „Ich weine, weil vor einem Jahr mein Vater im Missouri ertrunken ist.“ — Schweigend konnte der andere Häuptling auch von der braunen Speise und führt sich einen Gefäß voll. Auch ihm entwichen sich Tränen. Ruhig fragt er die erste Häuptling: „Warum weint mein Bruder?“ Die Antwort lautete: „Ich weine, daß Du nicht mit deinem Vater ertrunken bist.“

### Handel und Verkehr.

Rudolph Karstadt A.-G. In der außerordentlichen Generalversammlung vom 10. August wurde bekanntlich eine Kapitalerhöhung um 8 Mill. Mark beschlossen. Ein Teil dieser Kapitalerhöhung soll zur Deckung einer im Auslande anzunehmenden Anleihe dienen. Wie der D. H. Z. erfährt, hat sich nun der Generaldirektor der Karstadt A.-G., Kommerzienrat Schönborn, nach Hamburg nach Amerika begeben, um mit den zuständigen Stellen über die Aufnahme der Anleihe zu verhandeln.

### Radio-Gde.

Rundfunkprogramm für Mittwoch. Berlin (505). 8.30 Uhr abends: Opern-Abend. — Dresden (418). 8.30 Uhr abends: Kalladenabend. — Frankfurt (470). 7.30 Uhr abends: „Die Boheme“. Lyrische Oper von Giacomo Puccini. — Hamburg (395). Hannover 296, Bremen 270. 8 Uhr abends: „Oberon“. Romanische Oper von Carl Maria von Weber. — Königsberg (468). 8.10 Uhr abends: „Herbststimmung“. — Leipzig (454). Dresden 292. 8.15 Uhr abends: „Solarteufel“. — München (485). Nürnberg 340. 8 Uhr abends: Die Hermannschlacht. — Münster (410). 8.30 Uhr abends: „Berühmte Operntexte“. — Stuttgart (443). 8-9 Uhr abends: Theodor Körner-Abend. — Wien (530). 8 Uhr abends: Wiener Aufzugslieder und Liedchen.

# Turnen, Sport und Wandern

Organ des Städte-Ausschusses für Leibesübungen und Jugendpflege von Wilhelmshaven-Rüstringen.

Erscheint jeden Dienstag als Beilage des „Wilhelmshavener Tageblatt“.

Nr. 36

Wilhelmshaven, Dienstag, den 8. September

1925

Spielberichte usw. für „Turnen, Sport und Wandern“ zu jeweiliger Nummer spätestens einen Tag vor Erscheinen an K. Glöckle, Kronprinzstr. 22 (Tel. 16).

Infektionsorgan der dem Ausschuss angeschlossenen Vereine. Die einspaltige Preisliste od. deren Raum 0,20 Goldmark Bekanntmachungen Zeile 0,35 Goldmark

## Zum Nachdenken.

„Körper und Geist“ hieß bei den Griechen die Lösung. „Ministerium für Wissenschaft und Körperpflege“ würde demgemäß bei ihnen das Kultusministerium heißen. Wie wäre es bei uns mit dieser Umkehr?

An der Universität Berlin kommt auf 10 000 Studenten ein Sportlehrer.

Vor dem Kriege stählten jährlich 800 000 junge Deutsche den Körper im Dienste des Vaterlandes. Nach dem Kriege streift man sich um die lässliche Turnstunde in den Schulen.

Die Eisenbahn befördert Bier, Karussells und Schaubuden zu Ausnahmetarifen. Für Dinge der Volkstraft geht das aus technischen und finanziellen Gründen nicht.

Für Jugendpflegeverträge verausgabten die deutschen Länder vor dem Kriege etwa 3 Millionen Mk. Ein Kriegsjahr kostete 30 bis 40 Millionen Mark. Was ob man die Flotte mit Verweichtlichen und Schwämmen bemannen könnte!

## Sportwettkämpfe der Marine-Station der Nordsee.

Wie schon seit mehreren Jahren, veranstaltete auch in diesem Jahre die Marine-Station der Nordsee Wettbewerbe für die hiesigen Truppenteile und die Besatzungen der hier beheimateten Schiffe. Man hatte allgemein angenommen, daß seit dem Fortgang der Sportabteilung der Station nach Flensburg-Mürwik der Sport weniger Pflege findet in der Marine finden würde, aber darin hat man sich irren lassen. Zu den diesjährigen Wettbewerben hatten sich nicht weniger als 344 Teilnehmer eingetragen lassen, die im friedlichen Wettkampf in den letzten Tagen der verfloffenen Woche und am Sonntag um den Sieg rangen.

Neben leichtathletischen Wettbewerben des Laufens, Springens, Stoßens kamen auch Tauziehen, Turnen an den Geräten, Gewehr- und Pistolen-schießen, sowie Staffeln und ein Fuß- und Handballspiel zum Austrag, sodaß in hinreichendem Maße für Abwechslung gesorgt war und viele das ihnen besonders liegende Gebiet mit Ausfluß auf Erfolg betreiben konnten. Auch ein 15 Km.-Gepäckmarsch hatte zahlreiche Wettbewerber zum Start veranlaßt. Leider litten die Veranstaltungen unter dem schlechten Wetter. Waren auch die Laufbahnen auf dem Marine-Sportplatz in ganz guter Verfassung, sodaß hier noch gute Leistungen gezeigt werden konnten, so konnte man beides von dem regenbedeckten Innenraum des Platzes nicht behaupten. Das Handballspiel zeigte das zur Gemüte. Unter Leitung des Herrn Dietjen nahm dieses Spiel einen schönen Verlauf. Die Mannschaften (Gefäß und Küstenwehrabteilung) waren stets am Ball und gut im Spiel, Fang und Tauschen. Leider machte der glatte Boden die teilweise vorzüglich eingeleiteten Angriffe und Durchbrüche fast stets zunichte, sodaß in der regulären Spielzeit auf beiden Seiten nichts Zählbares erreicht wurde. Erst eine Spielverlängerung brachte für die Küstenwehrabteilung das siebringende Tor.

Der Verlauf der Kämpfe am Sonntag bot abgesehen von starkem Regen. Die Staffeln insbesondere fehlten das leider nicht gerade zahlreiche erwünschte Publikum stark. Auch der Einmarsch der Teilnehmer am 15 Km.-Gepäckmarsch vollzog sich unter starkem Weisfall der Zuschauer, besgleichen das Gewehrturnen, der Hindernislauf und der Schullauf. Letzterer kam unter der Leitung des Bootsmanns Kreglinger gut zur Durchführung.

Nach Schluß der Wettbewerbe nahm der Stationschef, Herr Vize-Admiral Bauer, in Anwesenheit zahlreicher Angehörigen des Offizierskorps mit ihren Damen die Preisverteilung an die Sieger vor. Vorher wies Herr Vize-Admiral Bauer in kurzen, markanten Worten auf Juch und Ziele der Leibesübungen hin und jagte allen Teilnehmern wie Mit Helfern herzlichsten Dank für das Gelingen des Festes. Wertvolle Andenken in Gestalt von Uhren, Schalen, Schreibzeugen, Bekleidungsgegenständen, Bronzen und Plaketten sowie Urkunden wurden den Preisträgern überreicht. Für die siegenden Fuß- und Handballmannschaften fanden zwei prächtige Wanderpreise zur Verfügung. — Nachfolgend die Ergebnisse der Kämpfe:

**100 Meter-Lauf.** Oberstufe: 1. Ob.-Bismt. Peters 12 Sek. Unterstufe: 1. Ob.-Matr. Wurliger 12 Sek., 2. Sign.-Gefr. Wierich 12 Sek., 3. Ob.-Feizer Kröselberg 12 Sek., 4. Vorn.-Matr. Grewe 12 Sek., 5. Ob.-Matr. Möhring 12 Sek., 6. Ob.-Matr. Voigt 12,2 Sek. Die Einstufung des 1. bis 5. Siegers Wff. erfolgte durch Vos.

**3000 Meter-Lauf.** Oberstufe: 1. Bismt. Kreglinger 10:38,4. Unterstufe: 1. Matr. Nolte 10:23:3, 2. Freiw. Mhrensöhmer 10:27:8, 3. Ob.-Matr. Sud 10:29:2, 4. Ob.-Hr. Lohdewig 10:35:0, 5. Matr.-Gefr. Treisch 10:40:0, 6. Matr.-Gefr. Ammermann 10:40:6, 7. Ob.-Himm.-Gst. Friedrich 10:45:0, 8. Ob.-Hr. Bartel 10:46:0.

**4 mal 100 Meter-Staffel.** 1. 3. Komp. S. d. N. 45,4 Sek., 2. Linien-Gst. „Gefäß“ 49,4, 3. Krz. „Garnburg“ 50,2.

**5 mal 100 Meter Gargenstaffel.** 1. Küstenw.-Abtlg. 2 1:42 (Wanderpreis des Chefs der Marine-Abtlg.), 2. Linien-Gst. „Gefäß“ 1:52.

**Olympische Staffel.** 1. 3. Komp. S. d. N. 4:9:0, 2. Linien-Gst. „Gefäß“ 4:9:8, 3. Lehrg. f. Leibesüb. 4:17:2.

**Weisprung.** Oberstufe: 1. Ob.-Bismt. Peters 5,65 Meter. Unterstufe: 1. Ob.-Matr. Küchenhal 5,26 Mtr., 2. Hjr. Kühn 5,18 Mtr., 3. Ob.-Sign.-Gst. Wüns 5,15 Mtr., 4. Hjr. Eulich 5,11 Mtr., 5. Ob.-Hjr. Bartel 5,08 Mtr.

**Stabhochsprung.** Oberstufe: Ob.-Hjr. Krauß 2,20 Mtr. Unterstufe: 1. Majd.-Matr. Nebrich 2,70 Mtr., 2. Hjr. Riebing 2,60 Mtr., 3. Ob.-Majd.-Gst. Möhl 2,40 Mtr.

**Kugelhochsprung.** 1. Bismt. Wirtschin 10,50 Mtr., 2. Matr. Schrute 10,40 Mtr., 3. Ob.-Hjr. Thomas 9,90 Mtr., 4. Vorn.-Mt. Grewe 9,18 Mtr.

**Diskuswerfen.** Ob.-Hjr. Thomas 31,70 Meter. Unterstufe: 1. Bismt. Claußen 28,10 Mtr., 2. Hjr. Frommer 27,20 Mtr.

**15 Kilometer-Gepäckmarsch.** 1. Ob.-Matr. Hartung 2 St. 55 Sek., 2. Hjr. Werstedt 2 St. 8 Min. 20 Sek., 3. Ob.-Matr. Streiner 2 St. 11 Min. 50 Sek., 4. Ob.-Matr. Niese 2 St. 16 Min. 45 Sek., 5. Ob.-Matr. Groth 2 St. 18 Min. 45 Sek., 6. Ob.-Matr. Rosenkranz 2 St. 19 Min. 45 Sek., 7. Ob.-Matr. Rosenkranz 2 St. 19 Min. 45 Sek., 7. Ob.-Matr. Fischer 2 St. 22 Min. 25 Sek., 8. Matr. Pfeifer 2 St. 22 Min. 35 Sek.

**Handgranatenweitwurf.** Unterstufe: 1. Bismt. Claußen 62,75 Mtr., 2. Ob.-Sign.-Gst. Barber 62,60 Meter, 3. Bismt. Wirtschin 61,90 Mtr., 4. Matr. Gierlberger 61,80 Mtr., 5. Matr. Eggers 56,10 Mtr., 6. Ob.-Matr. Tziel 54,60 Mtr., 7. Ob.-Matr.-Gst. Rönninger 53,30 Mtr.

**800 Meter-Hindernislauf.** 1. Linien-Gst. „Gefäß“ 3:08 Min., 2. 3. Komp. S. d. N. 3:23:2, 3. 3. Halbtrottel 3:40:0.

**Hammerwerfen.** 1. Oblt. z. S. Matthies 38,25 Meter, 2. Bootsm. J. Kreglinger 34,13 Mtr., 3. Ob.-Majd.-Matr. Kule 32,55 Mtr., 4. Ob.-Matr.-Gefreiter Wähling 31,80 Meter.

**Tauziehen.** Sieger: Linien-Gst. „Gefäß“ (Wanderpreis des Chefs der Marine-Abtlg.).

**Kompanie-Vierkampf.** Sieger: 3. Komp. S. d. N. (Wanderpreis).

**Red- und Vorkantturnen.** Oberstufe: 1. Feuerw. (F.) Hffel 143 Pkt., 2. Feizer Heim 125 Pkt., 3. Ob.-Hjr. Krauß, 103 Punkte.

**Red- und Vorkantturnen.** Unterstufe: 1. Matr. Beder 137 Pkt., 2. Matr. Conradt 128 Pkt., 3. Ob.-Hjr. Kröselberg 126 Pkt., 4. Freiw. Brennecke 123 Punkte, 5. Hjr. Riebing 123 Pkt., 6. Ob.-Matr. Küchenhal 119 Pkt., 7. Matr.-Gefr. Michael 115 Pkt.

**Fußballwettkampf.** Sieger: R. W. N. 4 Unghaven (Wanderpreis).

**Handballwettkampf.** Sieger: R. W. N. 2 Wilhelmshaven (Wanderpreis).

**Gewehr-schießen.** 1. Ob.-Bismt. Waffe 61 Ringe, 2. Ob.-Hjr. Defmann 61 R., 3. Oblt. z. S. Glöckner 60 R., 4. Korv.-Kapt. Haeler 57 R., 5. Sign.-Gefr. Damen 56 R., 6. Matr. Michels 53 Ringe, 7. Ob.-Bismt. Wiener 52 R., 8. Ob.-Matr. Kalabusch 52 R., 9. Bismt. Ufer 52 R., 10. Kaplt. (J.) Schwarz 50 R., 11. Hjr. Kieger 49 R., 12. Matr. Scheibert 49 R.

**Pistolen-schießen.** 1. Hjr. Kühn 58 R., 16 Sek., 2. Ob.-Majd.-Matr. Kule 50 R., 30 Sek., 3. Ob.-Bismt. Lou 48 R., 19,8 Sek., 4. Bismt. Jutzire 46 R., 23,2 Sek., 6. Majd. (F.) Weiß 46 R., 25 Sek., 7. Ob.-Bismt. Wiener 44 R., 19,1 Sek., 8. Bismt. Ufer 34 R., 10,3 Sek.

## Rafensport und Spiel

### Fußball.

#### Zade-Staffel.

**Bremer Sportverein — V. B. Union 0:0 abgebrochen.** Bereits kurz nach Beginn wurde das Spiel wegen des einsetzenden Regens, der den Platz spielunfähig machte, abgebrochen.

**Gemeltingen — V. f. A. 2:0 (abgebrochen).** Auch dieses Spiel fiel dem Wetter zum Opfer. Beim Stande von 2:0 wurde dasselbe abgebrochen.

Stand der Zade-Staffel am 7. September.

Vereine	Spielt	Gewonnen	Unentschied.	Verloren	Tore verhältnis	Punkte
Wilhelmshab. S. V.	4	2	0	1	11:5	6
V. B. Union	3	2	0	1	14:9	4
Gemeltingen	1	1	0	0	6:2	2
Wiffia Wilhelmshab.	3	1	0	2	6:11	2
Union	1	0	0	1	0:3	0
V. f. A. Hohenzollern	1	0	0	1	2:4	0
V. B. Union	1	0	0	1	2:3	0

**Der Sieg von V. B. Union über V. f. A. S. Bremen.** 3:2 (2:1). Edenverhältnis 10:6 (2:5) Am Sonntag nachmittags 3:30 Uhr fand das große Treffen zwischen V. B. Union S. Bremen und V. f. A. (Viga) auf dem V. B. Union-Platz statt. Eine große Anzahl Sportfreunde hatte sich zu diesem Spiel eingefunden. Man sagte ein hartes, schweres Spiel voraus. So ist es auch gekommen, wenn man Tore und Eden

der 1. Halbzeit miteinander betrachtet. Der Schiedsrichter Wetter aus Woltershausen, ebenso ein Herr aus Oldenburg waren nicht erschienen. Das schwere Amt des Schiedsrichters übernahm jetzt Wanig von den Sportfreunden. Was man von ihm erwartete und voraussagte, traf ein. Er hatte das Spiel fest in der Hand und entschied genau und gerecht. Die Mannschaft trat wie folgt an:

**V. B. U. S. Bremen:**  
Wend  
Weder Michelsen  
Fischer Hebbelmann Marzahn  
Voges Lantzenau Brinkmann Köster Kempen v.  
Sörensen 1 Meier Sörensen 2 Dohrmann Lindhorst  
Braune Dyphans Janssen  
Gerbes Schütte  
Pieper

Mit einigen Minuten Verspätung hat V. B. U. S. Bremen den Anstoß und spielt zunächst gegen Sonne. Ein schnelles Tempospiel wurde auf beiden Seiten gezeigt. Ein Tosten und Fühlen macht sich bemerkbar. Wend von V. B. U. S. war Klasse und Pieper von V. B. U. hatte seinen guten Tag. Sörensen 2 frei vor dem Tor, kommt nicht zum Schuß. Janssen gut in Form, er vereitelt oft gefährliche Durchbrüche der Gegner. Die Angriffe der Hiesigen sind stets gefährlich, der Sturm zeigte gute Leistungen. Jetzt ahnt Bremen, was die Glücke geschlagen hat in Wilhelmshaven. Ein zäher Gegner mit einem gefährlichen Außenspieler machen den V. B. U. S. sehr schwer zu schaffen. Angriff auf Angriff rollt auf das Tor der Hiesigen, jedoch die Verteidigung steht ihren Mann. Das Blatt wendet sich. Einige gute Torchancen werden von V. B. U. S. verpaßt, ebenso bringen drei Eden nichts ein. — Die zweite Halbzeit beginnt mit dem Tor für V. B. U. S. Der Ball war für Pieper unhaltbar, er hatte ihn noch mit der Hand berührt. Der Baum schien gebrochen, jedoch V. B. U. S. behält Mut. Ein schöner Schuß von Lindhorst kann nicht verwandelt werden, er geht ins Aus. V. B. U. S. spielt etwas weicher und schon ist 4:18 der zweite Ball bei Pieper im Heiligum. Was nun? Wie sind die Aussichten? 2:0. — Nur Mut, sagen die Zuschauer, es ist noch 1 ein Schluß. — Tempo legen jetzt die Hiesigen vor. Eine Minute später steht Dohrmann frei vor dem Tor und kann nicht schießen. V. B. U. S. hat entschieden mehr vom Spiel als V. B. U. S. Es leitet zeigt ein schönes, faires Kombinationspiel. Bei V. B. U. S. werden einige Zigarren in Form von Verwarnungen erteilt. 4:25 steht das Edenverhältnis 2:4. Darauf gleich eine neue Ecke. Lindhorst schießt den Ball mit Wundberechnung und das erste Tor für V. B. U. S. ist da. Lebhafter Beifall belohnt die Tat. — Halbzeit. — Jetzt hat V. B. U. S. den Anstoß und es gelingt sofort ein glänzender Durchbruch. Schon kann Meier das zweite Tor schießen. Jubelnd der Beifall. Der Ausgleich ist da. Bremen ruft, V. B. U. S. geht aus sich heraus mit festem Siegerwillen. V. B. U. S. läßt im fairen Spiel nach und erreicht nur einige Verwarnungen. Ein systematisches Spiel wird jetzt von V. B. U. S. vorgeführt. V. B. U. S. belegen das Tor der Hiesigen mit schweren Bällen. Pieper wehrt meisterhaft ab, er leistet hervorragende Arbeit. Dyphans bekommt oft harte Arbeit, aber er spielt sich frei. Bei einer großen Frängelei vor dem Bremer Tor wird durch „Hand“ im Strafraum ein Schmetzer fällig. Ein spannender Augenblick. Hans Meier ist derjenige, der die Sache machen soll. Ein kurzes Überlegen, ein scharfer Schuß in die rechte Ecke des Tores und das dritte Tor für V. B. U. S. (Viga) ist da. — Mächtiger Beifall. — Nun heißt es, den Sieg verteidigen. Der Kampf jetzt härter ein. V. B. U. S. verucht mit allen Mitteln, den Ausgleich zu erzielen. Edrensen, verlegt, kann im letzten Augenblick wieder mitmachen. Bremen drängt unerbittlich, jedoch Dyphans, Janssen, Gerbes, Braune usw. leisten gute Arbeit und retten in sehr schwierigen Momenten. Ein Spieler von V. B. U. S. wurde verletzt und mußte ausscheiden. Ein Bremer Linienrichter wird aus dem Spielfeld verwiesen. Mit 10 Spielern wagt der Kampf auf und ab, bis endlich Gedanklich die Gegner trennen. Der Sieg von V. B. U. S. (Viga) war schwer errungen, aber verdient. Die Mannschaft hat sich tapfer geschlagen und stets fair gespielt. Die Bremer sollten das laute Juraufen beim Spiel unterlassen, es stört die eigenen Spieler. Von V. B. U. S. gestiefen gut Hebbelmann, Voges, Weder und Wendt. Dem Schiedsrichter Anerkennung in seinen gerechten Entscheidungen. Somit hat V. B. U. S. wieder zwei wertvolle Punkte gewonnen und kann getrozt die kommenden Liga-Spiele erwarten. V. B. U. S., der größte und älteste Sportverein Bremens, war schon einmal vor vier Jahren in den Zade-Städten und wurde damals ebenfalls besiegt. Wir können dem V. B. U. S. (Viga) nur gratulieren zu seinem Erfolg.

**Die Vorrunde um den Fußball — Bundespokal.** In der Vorrunde um den Bundespokal errang Süddeutschland in Fürtch gegen Westdeutschland einen überzeugenden 7:2 (3:1) Sieg. Auch Berlin blieb in Sietin gegen den Baltischen Verband mit 4:0 sicher siegreich, während Norddeutschland überraschender Weise in Kiel gegen Mitteldeutschland mit 1:3 (0:1) unterlag.

## Turnen und Turnspiele

**Gauspieltag der D. T.** Am Sonntag, 6. Sept., fand in Oldenburg auf dem Spielplatz Gaarenesd der diesjährige Gauspieltag statt. 35 Vereine mit 53 Mannschaften nahmen daran teil. Es kamen 61 Spiele zum Austrag, in denen 410 Teilnehmer beschäftigt wurden. Ergebnisse: Faustball (Männer): B-Klasse: Drake L. B. — Polizei W. haben 53:50. Faustball: Frauen-A-Klasse: Drake — Zahn W. haben 56:48. Trommelball (Frauen): B-Klasse: L. B. Einigkeit Wilhelmshaven — Delmenhorster L. B. 79:75.

**Die Deutsche Turnerschaft tritt aus dem D. N. A. aus.** Der Deutsche Reichsausschuß für Leibesübungen erhielt von der Deutschen Turnerschaft folgende Telegramm: In der Sitzung des Hauptausschusses der Deutschen Turnerschaft in Detmold wurde der Beschluß gefaßt, aus dem Deutschen Reichsausschuß auszutreten, da die Deutsche Turnerschaft die Ueberzeugung gewonnen hat, daß sie ihre besondere turnerische Eigenart im Deutschen Reichsausschuß nicht zur Geltung bringen kann. Der D. N. A. hatte z. B. beschlossen, das Jugendturn- und Sportabzeichen einzuführen, trotzdem die D. T. in Uebereinstimmung mit den Unterstaatsministerien sämtlicher Länder und mit fast sämtlichen Lehrerverbänden es aus erzieherischen Gründen abgelehnt hat. Der D. N. A. hatte ferner beschlossen, sich an den internationalen Kampfen in Amsterdam zu beteiligen, obwohl die D. T. auf Grund ihrer Gesichtspunkte und ihrer vaterländischen Wesensart erklärt hatte, daß, solange ein Feind auf deutschem Boden stünde, ihr eine Teilnahme unmöglich wäre. Trotz ihres Austritts aus dem D. N. A. wünscht aber die D. T. mit dem D. N. A. an allgemeinen vaterländischen Aufgaben, insbesondere in den Fragen der Erziehung des deutschen Volkes durch Leibesübungen weiter zusammen zu arbeiten. Sie ist bereit, neue Formen der Zusammenarbeit mit dem D. N. A. zu suchen, nachdem die alten sich nicht bewährt haben. — Der D. N. A. wird in der Vorstandssitzung am 16. September zu der Angelegenheit Stellung nehmen.

## Leichtathletik.

**Houben wieder in Form.** Bei den internationalen Leichtathletikwettbewerben in Düsseldorf gewann Houben (Krefeld) die 100 Meter in 10,6 Sek. Ueber 500 Meter stellte Dr. Pelzer (Sietin) mit 1:05,3 Min. einen neuen Weltreord auf. Auf der 7500 Meter-Strecke gab es durch Wachsmauth (Berlin) mit 23:45,6 Min. eine neue deutsche Höchstleistung.

**D. S. V.-Tagungen in Berlin.** Aus Anlaß der deutschen Meisterschaften in Berlin tagten der Leichtathletische Ausschuß sowie der Hauptausschuß der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik. Aus dem vorliegenden Geschäftsbericht zeigte sich, welchen Aufschwung die D. S. V. in dem verfloffenen Jahr genommen hat. In allen Städten über 20 000 Einwohner hat die D. S. V. die Errichtung von Stadtämtern für Leibesübungen und die Schaffung von Sportplätzen als Bedürfnisstätten für die im Kriege Gefallenen angeregt. — Der Vorstand der D. S. V. setzt sich wie folgt zusammen: Vorsitzender: Reichsminister Lang-München; Sportwart: Köhlmeier-Berlin; Beisitzer: Jersch-Düsseldorf, Huber-Karlsruhe, Barrelet-Hamburg, Krause-Berlin, Helbig-Weimar und Klose-Köln für den ausgeschiedenen Großms. Die für dieses Jahr in Hildesheim beabsichtigte Wählerversammlung fällt aus und findet dafür im nächsten Jahre aus Anlaß der Deutschen Kampfspiele in Köln statt. — Reichsportlehrer Waizer berichtete über seine Erfahrungen bei der Durchführung der verschiedenen Uebungsleiterkurse im Reich und gab Richtlinien für die Vorbereitung von solchen. Er erstattete ferner Bericht über die Erfahrungen des Vorkampfes in Wien, der knapp durch die Läuferwettbewerbe gewonnen wurde, wogegen die Werfer und Springer nicht das Letzte aus sich herausgeholt haben. Für Letztere soll im Herbst ein neuer Kursus unter seiner Leitung stattfinden. Sportwart Köhlmeier berichtete über die Vorbereitungen zu den deutschen Kampfspiele in Köln. Von allen Landesverbänden wurde schärfster Protest gegen die Höhe der Strafgelder erhoben. Man einigte sich schließlich auf 5 Mark für jede Einzelmeldung und 20 Mark für jede Verbandsstaffel.

## Rad und Auto.

**A. D. A. C. Reichs- und Alpenfahrt 1925.** 1. Etappe: Frankfurt—Mugsburg. Es hat nicht an möglichem, dem A. D. A. C. unfreundlich gegenüberstehenden Stimmen gefehlt, die von vornherein die A. D. A. C. Reichs- und Alpenfahrt 1925 abfällig beurteilten und ihr ein ungünstiges Ergebnis der Nennungen prophezeite. Die Tatsache, daß aus allen Teilen des Deutschen Reiches insgesamt 160 Nennungen eingelaufen sind, die sich auf 90 Kraftäder und 70 Kraftwagen verteilen, hat alle Mißmouger Lügen gestraft. Dem Starter stellten sich zur ersten und weitesten Etappe Frankfurt a. M. durch das besetzte Gebiet, durch Baden und Württemberg bis Augsburg

Insgesamt 143 Teilnehmer, davon 73 Kraftwagen von der kleinsten bis zur größten Maschine, 12 Kraftwagen mit Beiwagen und 58 Sports- und Tourenwagen. Es sind also im Vergleich zu den Nennungen bei den Kraftwagen nur 5 und bei den Kraftwagen nur 15 Prozent ausgefallen, eine Beteiligung also, die mit vollem Recht das Prädikat glänzend verdient. Sowohl bei den Kraftwagen wie bei den Kraftwagen ist die deutsche Kraftfahrzeug-Industrie fast vollständig zur Stelle. Wir haben bei beiden Gattungen alle irgendwie bekannten und bewährten deutschen Marken. Man müßte schon die Namensliste der deutschen Kraftfahrzeugfabriken aufzählen, wollte man die einzelnen Marken hervorheben. Aber auch die ausländische Kraftfahrzeug-Industrie ist zum sportlich-touristischen Kampfe der A. D. A. G. Reichs- und Alpenfahrt aufmarschiert, auch hier alle jene Marken, die in großen Konkurrenz sich bewährt haben. Es wird sich noch im Laufe der weiteren Etappen Gelegenheit bieten, auf besondere Leistungen sowohl der Fahrer, wie der Maschine hinzuweisen. Der Start zur ersten Etappe Frankfurt-Augsburg begann in Frankfurt Punkt 5 Uhr 5 Min.; bis 7 Uhr 6 Min. waren sämtlich 143 Teilnehmer auf die Strecke entlassen. Touristisch ist zu sagen, daß etwa 20 Prozent der gesamten ersten Etappe mit schlechten, zum Teil sogar mörderischen Straßen zu kämpfen hatte, sodas an die Maschinen große Anforderungen gestellt wurden. Dazu kam kurzes und bergreiches Gelände, das die Fahrkunst und Fahrzeugverläßlichkeit reichlich erprobte. Landtäglich bot die erste Etappe Abwechslung über Abwechslung. Am Rhein grüßten die Nebengelände, auf der weiteren Fahrt ging es bergauf, talab, bald rauschende Wasser, bald in Spätsommerpracht prangende Wälder zur Seite. Durch die vorausgegangenen Regentage waren die Straßen abgeprengt, sodas bis nach Bayern hinein fast gar keine Staubbelästigungen zu ertragen waren. Erst hinter Ulm fehlten Staubwolken ein und überfielen die Gesichter der Fahrerteilnehmer wie mit grauem Puder. Organisatorisch war alles auf das Beste vorbereitet. Das auch die Bevölkerung nicht mehr kraftfahrzeugfeindlich, sondern kraftfahrzeugfreundlich eingestellt ist, geht daraus hervor, das allenthalben in Stadt und Land die Menschen Spalier bildeten und die Fahrerteilnehmer auf das herzlichste begrüßten. Es muß um der Gerechtigkeit und Objektivität willen betont werden, das bei der Durchquerung des besetzten Gebietes nicht die geringste Störung und Beunruhigung erfolgte. Ganz besonders warm, ja sogar herzlich zeigten sich die Augsburger. Jung und Alt umsäumte die Einfahrtstraße und jubelten den ankommenden Konkurrenten zu. Am Ziel in Augsburg wurden ebenso wie bei der Kontrollstation in Ulm Erfreigungen gereicht. Mit unter den ersten, die in Augsburg am Ziel eintrafen, befand sich der 12-36 P. S. 6 Zylinder Stoewer-Wagen der Presse-Deitung, der die Gesamtstrecke in der für diese

Kategorie genau vorgeschriebenen Zeit zurücklegen vermochte. Bis gegen 9 Uhr waren 80 Prozent aller Fahrerteilnehmer am Ziel eingetroffen. Zuerst passierte um 6.15 nachmittags Feistmann-Offenbach auf B. M. W. das Ziel. Von den Kraftwagen kam als erster Behmeber-Gameln auf Dürlopp um 6.23 Uhr in Augsburg an. Unfälle von Bedeutung ereigneten sich am ersten Tage gottlob nicht.

Eine neue Methode zur Feststellung der Geschwindigkeit der Automobile. Die Automobile in Frankreich erhalten jetzt Signalflecken, die seitwärts vor dem Fahrer angebracht werden. Diese Signalflecken haben acht in einem Mittelpunkt zusammenlaufende Felder von verschiedenen Farben. Je nach der Geschwindigkeit nun, die das Auto annimmt, wechseln die Felder und damit die Farben, so das jeder Polizeibeamte durch einen einzigen Blick auf die Signalflecke ohne weiteres die Geschwindigkeit des Autos ablesen kann.

### Allerlei Sportliches

Die Verringerung der Engbrüstigkeit durch Leibesübungen. Ein mangelhaft gewölbter und schlecht entwickelter Brustkorb ist nicht nur ein ästhetischer Defekt, sondern bedeutet auch eine starke Verringerung der Leistungsfähigkeit des Organismus. Besonders leidet die Lunge, die in ihrer Entfaltung und Arbeit auf eine zweckentsprechend ausgebildete Brustwand angewiesen ist. Auch das Herz wird geschädigt. Endlich beeinflusst die Form des Brustkorbs auch die Lagerung und die Funktion der Bauchorgane, insofern ein langer, schmaler und enger Brustraum den Bauchraum verkleinert, so das die Bauchorgane nicht genügend Platz finden und im Wachstum behindert werden. Bei der Jugend macht sich in der Zeit des raschen Wachstums, im 12. bis 13. Lebensjahr, eine gewisse Schmalbrüstigkeit geltend, die besonders bei lebhaftem Längenwachstum sich oft zur Engbrüstigkeit steigert. Erst allmählich folgt die Breitenentwicklung dem Längenmaß nach. Als ein vortreffliches Mittel zur Verhütung der Engbrüstigkeit der Jugendlichen empfiehlt Regierungs-Medizinalrat Dr. Siebert in Berlin die Leibesübungen. Er verlangt, das möglichst frühzeitig eine gute Wölbung und Breite der Brust angestrebt werde und weist darauf hin, das Kinder des Volkes, die schon frühzeitig und recht erheblich in der Familie körperlich mitarbeiten können, viel seltener Engbrüstigkeit aufweisen, wie die Kinder der höheren Stände. Auch der Beruf hat Einfluß auf die Entwicklung des Brustkorbs. Junge Schmiede und Schlächer sowie Landwirte weisen im Gegensatz zu den Schneidern ein kräftiges Breitenwachstum des Brustkorbs auf. Wo der Beruf eine entsprechende Muskelatätigkeit nicht mit sich bringt, muß

durch Leibesübungen ein Ausgleich geschaffen werden. Geeignete Übungen sind solche, welche die Muskeln der Oberarme, der Schultern, des Numpfes und der Brust in Anspruch nehmen; also gewisse Turnübungen: Stabübungen, Hantelübungen, Wurf- u. Schleuderübungen, gewisse Gewichteübungen, sowie Schwimmen und Rudern. Mit den Übungen muß schon in früher Jugend begonnen werden. Dr. W. S.

### Das Rennen in Sande.

Am Sonntag fand hier auf dem neuangelegten Rennplatz bei Schnitzers Haus das diesjährige Rennen der Reitervereine Sande-Gödens statt, zu dem reichlich 70 Nennungen eingelaufen waren, so das alle Felder gut besetzt waren. Die Vorspenden der zwei Vereine, die beiden Herren Harms, hatten keine Mühe gehabt, so das trotz des ungünstigen Wetters ein vorzügliches Rennen zustande gekommen war. Viel Arbeit erforderte auch die Anlage des neuen Rennplatzes. Freutlich war es, das außer den anderen Vereinen des Jeberlandes und des benachbarten Ostfrieslands, auch der Verein Sillenlede die Bestrebungen der seigegebenen Vereine unterstützte, ein Beweis für das schöne Zusammenarbeiten der beiden Vereine. Das Pferdmaterial war sehr gut. Leider wurde das Rennen, namentlich das Fahren, durch den aufgeweichten Boden sehr erschwert. Nachfolgend die Ergebnisse der Rennen:

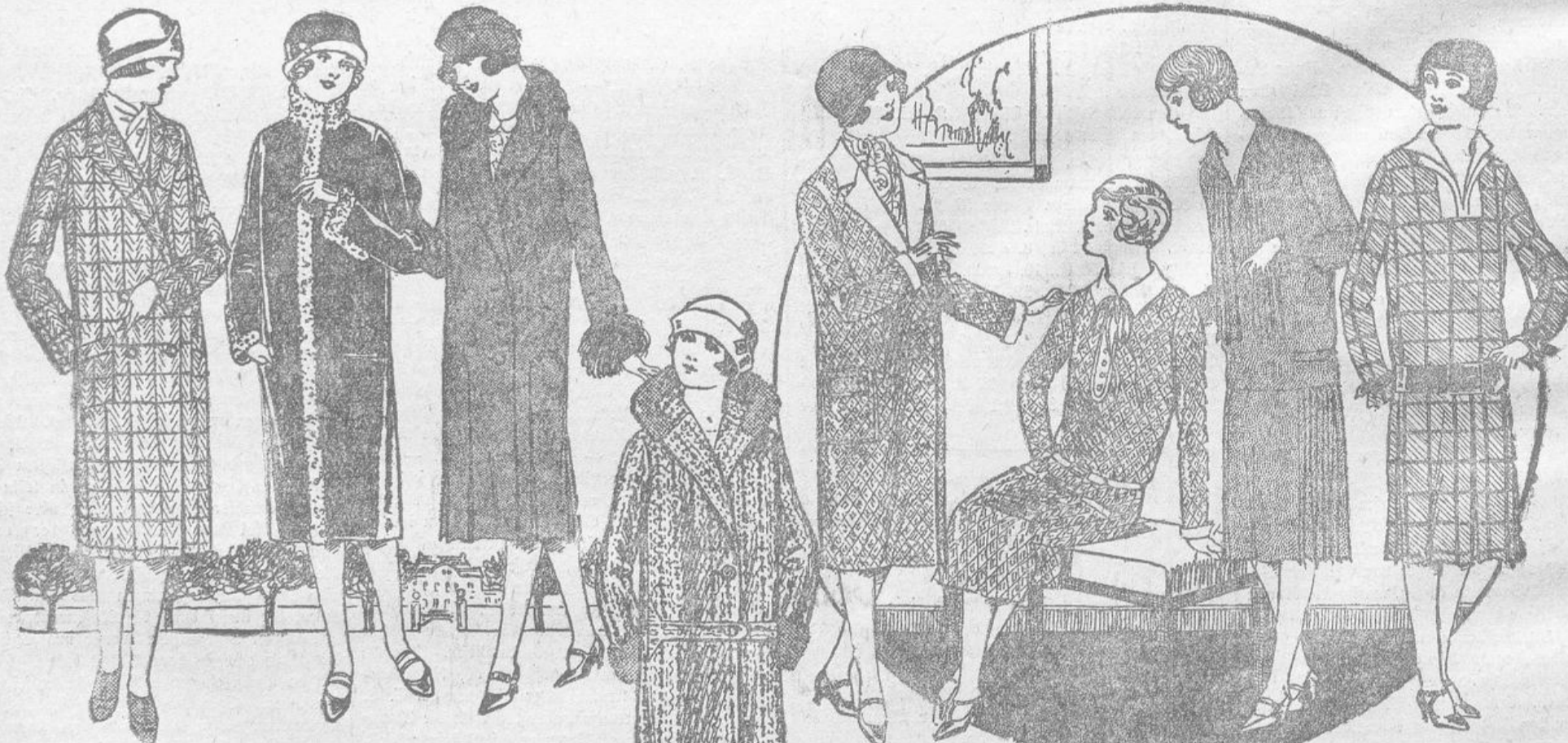
- 1. Einigungsprüfung für Zweispänner für ostfriesische und ostfriesische eingetragene Pferde.** 1. Preis R. Wachhaus, Sande, Herzendame 5, 5jähr. br. Stute und Königstose 4, 4jähr. br. Stute, Fahrer Vesiger. 2. Preis B. Ufers, Sande, Rodmunde, 5jähr. br. Stute, Maruschla, 5jähr. br. Stute, Fahrerin Frau Else Harms, Sanderahm. 3. Preis Joosten, Wedelfeld, Paul, 5jähr. schw. Hengst, und Peter, 5jähr. schw. Hengst, Fahrer Vesiger.
- 2. Trabreiten für 5jähr. Pferde, eingetragen im ostfries. und ostfries. Stutbuch.** 1. Preis D. Ennen, Erichswarfen, Richard, 5jähr. br. Fuchswallach, Fahrer Vesiger. 2. Preis A. Foh, Sande, Grel, 5jähr. br. Stute, Reiter Vesiger, (100 Meter Zulage). 3. Preis M. Cohn, Küstringen, Gula 3, 5jähr. br. Stute, Reiter Friedrichs. 4. Preis A. Harms, Sanderahm, Toni, 5jähr. br. Stute, Reiter Möhr.
- 3. Dressurprüfung für 2jähr. und ältere Pferde ostfries. und ostfries. Abstammung.** 1. Preis D. Follers, Mühlenreihe, Reiter Fr. Follers. 2. Preis C. Schnitzger, Sande, Reiter Vesiger. 3. Preis Fr. Mariens, Neuwerf, Reiter Vesiger. 4. Preis R. Harms, Wipfels, Reiter Vesiger. 5. Preis R. Heilen, Schoof, Reiter H. Heilen. 6. Preis G. Behrens, Tammhäusen, Reiter Vesiger. 7. Preis A. Blohm, Putzwarfe, Reiter Vesiger. 8. Preis J. Schepler, Sanderahm, Reiter Vesiger. 9. Preis G. Foh, Marischhausen, Reiter Vesiger.

- 4. Trabfahren für 4jähr. oder ältere Pferde des ostfries. Stutbuchs.** 1. Preis A. Gerriets, Putzwarfe, Franz, 5jähr. br. Wallach, Fahrer Fr. Follers, (225 Meter Zulage). 2. Preis B. Oltmanns, Al-Ostern, Laura, 6jähr. schw. Stute, Fahrer Vesiger. 3. Preis Veiten Bwe., Sandelermdns, Fanny, 5jähr. br. Stute, Fahrer R. Veiten.
- 5. Trabreiten für Pferde ostfries. oder ostfries. Abstammung.** 1. Preis D. Ennen, Langwerth, Edelwine, 5jähr. br. Stute, Reiter A. Ennen. 2. Preis G. Foh, Marischhausen, Estanb, 5jähr. br. Stute, Reiter G. Foh. 3. Preis C. Schnitzger, Sande, Conrad, 5jähr. br. Wallach, Reiter Vesiger.
- 6. Trabfahren für 2jähr. Pferde, eingetragen im ostfries. oder ostfries. Stutbuch.** 1. Preis D. Christoffers, Friedeburg, Hans, 2jähr. schw. Wallach, Fahrer D. Foh. 2. Preis Fr. Behrens, Fr.-Aug.-Groden, Gerda, 2jähr. br. Stute, Fahrer Vesiger. 3. Preis G. Foh, Marischhausen, Fils, 2jähr. br. Wallach, Fahrer G. Foh.
- 7. St. Georg-Jagdprüfungen, Klasse 1.** 1. Preis D. Follers, Mühlenreihe, Nikus, 5jähr. br. Hengst, Reiter Fr. Follers. 2., 3. und 4. Preis Fr. Behrens, Fr.-Aug.-Groden auf Müstler, 6jähr. blbr. Wallach, Fuharenbraut, 4jähr. br. Stute, und Gerda, 2jähr. br. Stute, Reiter Vesiger.
- 8. Trabfahren für 5jährige Pferde, eingetragen im ostfries. oder ostfries. Stutbuch.** 1. Preis D. Ennen, Erichswarfen, Richard, 5jähr. Fuchswallach, Fahrer Vesiger. 2. Preis D. Foh, Sande, Grel, 5jähr. br. Stute, Fahrer Vesiger, (100 Meter Zulage). 3. Preis C. Wiltens, Nidelhausen, Feslanb, Fahrer Vesiger. 4. Preis M. Nhrichs, Nidelhausen, Blücher, 5jähr. br. Wallach, Fahrer Vesiger.
- 9. Trabreiten für 4jähr. und ältere Pferde ostfries. oder ostfries. Abstammung.** 1. Preis R. Heilen, Schoof, Else, 4jähr. br. Stute, Reiter H. Heilen, (175 Meter Zulage). 2. Preis Wühring, Gr.-Ostern, Hans, 4jähr. br. Wallach, Reiter D. Foh. 3. Preis Oltmanns, Al-Ostern, Lama, 6jähr. schw. Stute, Reiter W. Oltmanns.
- 10. Jagdrennen für 4jähr. und ältere Pferde ostfries. oder ostfries. Abstammung.** 1. Preis Mohrmann, Oldenburg, Teufelsfels, 5jähr. br. Wallach, Reiter Fr. Westerkamp. 2. Preis D. Ennen, Langwerth, Edelwine 1, 5jähr. br. Stute, Reiter A. Ennen. 3. Preis G. Harms, Gebirgshäusen, Turist 1, 5jähr. br. Wallach, Reiter G. Harms.

### Bekanntmachungen.

Z. V. „Einigkeit“. Sonnabend, den 12. d. M.: Versammlung im Seemannshaus. Anfang 8.45 Uhr. Heute abend 8 Uhr: Vorstandssitzung. Neue Anschrift des 1. Vorspenden: Wilhelmshaven, Hinterstraße 20. Der Vorstand.

## Kleidsame Herbstmoden für unsere Backfische



B-F 1081. Mantel mit knopfbestimmtem Knopfschloß. Großes Ulstein-Schnittmuster in Backfischgröße 14, 15, 16.  
 B-F 1082. Mantel aus Samt mit grauem Reimereinsatz. Großes Ulstein-Schnittmuster in Backfischgröße 14, 15, 16.  
 B-F 1083. Mantel mit eingesenkten Faltenstellen. Großes Ulstein-Schnittmuster in Backfischgröße 14, 15 und 16.  
 B-F 1111. Mantel mit Reißverschluß an Kragen und Ärmeln. Großes Ulstein-Schnittmuster in Backfischgröße 14, 15, 16.  
 B-F 1111 u. B-F 1110. Complet. Großes Ulstein-Schnittmuster in Backfischgröße 14, 15 und 16 hierzu erhältlich.  
 B-F 1084. Kleid mit Faltengruppen in Jumperform. Großes Ulstein-Schnittmuster in Backfischgröße 14, 15, 16.  
 B-F 1085. Kleid aus kariertem Wolstoff. Großes Ulstein-Schnittmuster in Backfischgröße 14, 15 und 16.

**G**or zu schnell vergeht die herrliche warme, strahlende Sommerzeit. Die Tage werden bald kürzer und kühler und die sorgsame Mutter beginnt daher eifrig, die neuen Herbstkleider und Mäntel für ihr Liebstes Kind anzufertigen, um für die kommenden, rauhen Tage gut vorbereitet zu sein. Wohl auch ist die Mode so vielseitig und reich an neuen Formen gewesen wie in diesem Jahr, sodas es nicht schwer fällt, das Richtige zu wählen. Den praktischen Alltagsmantel arbeitet man viel aus englischen Stoffen, Noppen- und Fächerstoffen und gemustertem Tweed. Beliebte sind Samt und Velvet, die sich durch den

schönen Fall der Stoffe zu Mänteln mit Faltenente besonders gut eignen. Reiche Reißverschlüsse an Kragen und Ärmeln bringen noch eine neue Nuance in die malestische Wirkung dieses schönen Materials. Die Backfischmode sucht ihre Anregungen in den neuen, geschmackvollen Modellen der Herbstmoden für Damen. Und so ist es nicht verwunderlich, das unsere jungen Mädchen Mäntel und Kleider auch zum Complet-vereinen. Die praktischen, einfachen Jumperkleider in den hübschen, neuen, teilweise in sich gemusterten Wolstoffen erfreuen sich großer Beliebtheit bei unsern Backfischen. Kleine Faltengruppen geben Bewegungsfreiheit und die auch von unsern jungen Damen verlangte modische Linie. Schmale Seidensträger und Aufschläge dienen als Aufputz. Gertrud Heilmann.

**Ullstein-Schnittmuster Rudolph KARSTADT A.-G. J. MARGONINER & Co.**  
 sind erhältlich bei: **Wilhelmshaven**